



2013

Jahresbericht 

Ortsverband Ingolstadt

Inhalt

Das THW **Seite 3**

Tätigkeitsbericht **Seite 5**

| | |
|------------------------|----|
| 2013 im Überblick..... | 6 |
| Januar..... | 7 |
| Februar..... | 10 |
| März..... | 13 |
| April..... | 17 |
| Mai..... | 21 |
| Juni..... | 27 |
| Juli..... | 33 |
| August..... | 43 |
| September..... | 48 |
| Oktober..... | 57 |
| November..... | 61 |
| Dezember..... | 68 |

Hinter den Kulissen **Seite 71**

Unser Ortsverband **Seite 74**

| | |
|----------------------------------|----|
| Der Aufbau des Ortsverbands..... | 75 |
| Technischer Zug..... | 76 |
| Mini – und Jugendgruppe..... | 80 |
| Förderverein..... | 81 |

Impressum **Seite 82**

Das THW

Drei Fragen (und Antworten) zum THW

Was ist das THW?

Das Technische Hilfswerk ist die Einsatz – und Katastrophenschutzorganisation des Bundes. Zu unseren Aufgaben zählt die Leistung technischer Hilfe im Inland sowie die humanitäre Hilfe im Ausland. Unser Aufgabenspektrum ist vielseitig: von der Hilfe bei Naturereignissen über die Trinkwasseraufbereitung bis hin zur Rettung Verschütteter nach Erdbeben.

Wie ist das THW aufgebaut?

Das THW ist eine selbständige Bundesanstalt im Ressort des Bundesministeriums des Innern. Es wird getragen von 80.000 ehrenamtlichen und 800 hauptamtlichen Mitarbeitern. Die Ehrenamtlichen sind in 668 Ortsverbänden organisiert und bilden die Einsatzeinheiten, die sog. „Technischen Züge“. Die Hauptamtlichen, beschäftigt in der THW Leitung in Bonn, den acht Landesverbänden und in 66 Geschäftsstellen, halten den Ehrenamtlichen für deren Arbeit „den Rücken frei“. Mit dieser Struktur ist das THW eine—wohl weltweit—einmalige Organisation: eine Organisation des Bundes, zu 99% getragen von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

THW und Feuerwehr — wie passt das zusammen?

Der Katastrophenschutz liegt in Deutschland in der Verantwortung der Landkreise und der kreisfreien Städte. So regelt es unser Grundgesetz. Wahrgenommen wird dieser v.a. durch die Feuerwehren. Warum braucht es dann eine Katastrophenschutzorganisation des Bundes?

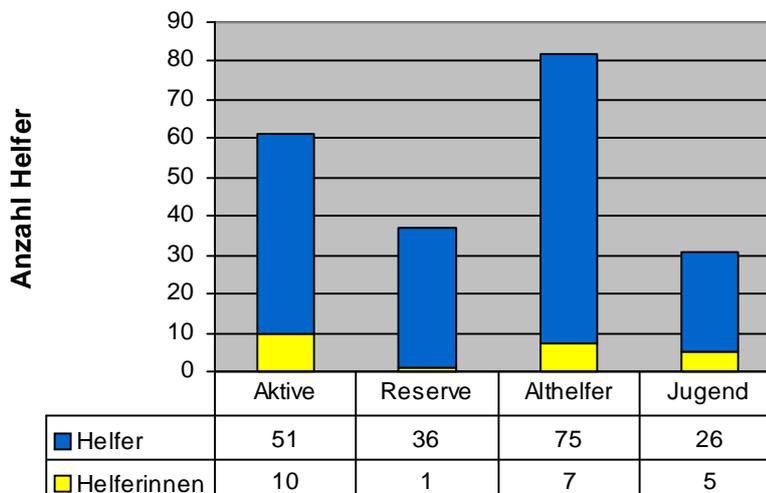
So komplex Katastrophen sein können, so umfangreich müssen materielle und personelle Ausstattung des Katastrophenschutzes sein, um wirkungsvolle Hilfe leisten zu können. Für die „alltäglichen“ Unglücksfälle im lokalen Umfeld sind die Feuerwehren professionell ausgestattet und ausgebildet. Für großräumige Schadenslagen, für deren Bewältigung zusätzliche und spezielle Ausstattung, besonderes Experten know-how oder zusätzliches Personal erforderlich sind, hält der Bund mit dem THW eine technische Einsatzorganisation bereit, um die lokalen Gefahrenabwehrbehörden zu unterstützen.

Darüber hinaus leistet das THW im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland humanitäre Hilfe im Ausland: sei es bei Hochwassereinsätzen, Unwettern oder dem Betrieb von Flüchtlingslagern.

Tätigkeitsbericht

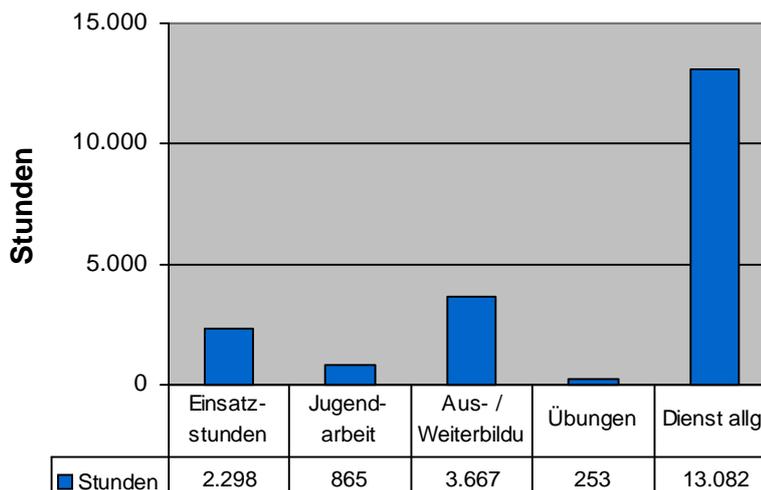
Mitglieder

Der Ortsverband Ingolstadt hat derzeit 211 Mitglieder und damit rund 8% mehr als noch im letzten Jahr. Aber nicht nur die Anzahl der Mitglieder ist gestiegen: auch den Frauenanteil konnten wir erfreulicherweise auf 11% steigern.



Geleistete Stunden

Im Berichtszeitraum* haben wir 21.000 Stunden geleistet. Einen wesentlichen Anteil hieran hatte auch in diesem Jahr die Aus- und Weiterbildung, die wir ggü. dem Vorjahr wesentlich intensiviert haben.



Aus – und Weiterbildung

Einer der Schwerpunkte lag in der Aus- und Weiterbildung unserer Helfer. Der mit 3.200 Stunden weitaus größte Teil wurde im Rahmen der Ausbildungssamstage geleistet; vorbereitet und geleitet durch unsere Zug-, Gruppen- und Truppführer. Hinzu kamen über 400 Stunden Lehrgänge an einer der beiden THW Bundesschulen und 250 Stunden Einsatzübungen; teilweise gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen.

Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters

Auch dieses Jahr lud der Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt Vertreter aus Politik und Gesellschaft, so auch das THW, zum Neujahrsempfang ein.

7. Januar. Wie schon in den vergangenen Jahren, so lud auch dieses Jahr der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann zahlreiche Vertreter aus Politik,

Gesellschaft und Vereinsleben zum Jahresbeginn in das Stadttheater ein. Zwei Vertreter des THW Ingolstadt folgten gerne der Einladung und nutzten die Möglichkeit, mit den Vertretern anderer Vereine und Hilfsorganisationen ins Gespräch zu kommen.

Polizeivizepräsident zu Gast beim THW

Ob Großeinsätze oder kleine Hilfeleistungen – Polizei und THW haben viele Berührungspunkte. Im Rahmen eines mehrstündigen Gesprächs nutzten der Polizeivizepräsident, der THW Ortsbeauftragte für Ingolstadt, sowie der Zugführer des Technischen Zugs die Gelegenheit zu einer gegenseitigen Vorstellung von Polizei und THW.

9. Januar. Erst der Großeinsatz nach der Hausexplosion vom 7. Dezember 2012 hat es gezeigt: um bei Unglücksfällen professionelle Hilfe leisten zu können, ist eine reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden, Feuerwehren und Hilfsorganisationen erforderlich. Diese noch weiter zu verbessern war das Ziel der Dienstbesprechung zwischen Günther Gietl (Polizeivizepräsident des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord), Christian Ott (THW Ortsbeauftragter für Ingolstadt) sowie Anton Dorner (THW Zugführer) in

den Räumlichkeiten des THW. Nach einer persönlichen Vorstellung (Günther Gietl ist seit 1. Oktober 2012 im Amt) kamen die Gespräche schnell auf die Möglichkeiten noch stärkerer Kooperation. Neben seit bereits vielen Jahren gelebter Unterstützung im Bereich der sog. „Technischen Hilfeleistung auf Verkehrswegen“ (z. B. Stauabsicherung auf der Autobahn) kann das THW bspw. durch Ausleuchten von Einsatzstellen die Polizei sowie Feuerwehren und Hilfsorganisationen unterstützen.

Beide Seiten waren sich am Ende des Gesprächs einig: durch gegenseitiges Kennenlernen und regelmäßige Abstimmungen kann, „wenn es darauf ankommt“ noch wirkungsvollere Hilfe geleistet werden.

Kraftfahrerbelehrung

Ein fester Bestandteil des jährlichen Ausbildungsplans: die Unterweisung der THW Kraftfahrer

26. Januar. Der heutige Ausbildungstag begann mit der jährlich stattfindenden Kraftfahrerbelehrung. Im Zentrum der Unterweisung stand das richtige Verhalten beim Führen von Einsatzfahrzeugen. Erfordert das Fahren der Fahrzeuge schon ohne den Stress eines Einsatz erhebliches Geschick, so ist das Fahren mit Sonder-signal erst recht eine Herausforderung, so dass die Helfer immer wieder zu diesem Thema trainiert werden.

Donauschwimmen

Das Ingolstädter THW trägt durch Einsatz eines Rettungsbootes zur Sicherheit des diesjährigen Donauschwimmens bei.

26. Januar. Auch in diesem Jahr stürzten sich beim traditionellen Neuburger Donauschwimmen wieder zahllose unerschrockene Schwimmer in die eisigen Fluten. Für die Sicherheit aller Beteiligten sorgten neben der Wasserwacht auch zahlreiche Helfer des THW. Das Ingolstädter THW beteiligte sich mit einem Mehrzweckboot und zwei Helfern an den Sicherungsmaßnahmen.

„Minis“ besuchen das Ingolstädter Tierheim

Die Minigruppe des THW besuchte heute das Ingolstädter Tierheim und erfuhr so Manches über Schildkröte und Co.

26. Januar. Einen nicht alltäglichen Einblick erhielten am Samstag die Kinder der THW „Minis“: im Rahmen eines Besuchs beim Tierheim des Tierschutzverein Ingolstadt e. V. hatten die Kinder die Gelegenheit, das (vorübergehende) „zu Hause“ der rund 20 Hunde, 130 Katzen und 60 Kleintiere zu besichtigen.

Vorstandsmitglied Karl Ettinger führte durch die Räumlichkeiten, gewährte einen Blick „hinter die Kulissen“ und berichtete über die Arbeit des Tierschutzvereins.

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Im Januar hatte Oberbürgermeister Lehmann zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus eingeladen. Die Führung des Ingolstädter THW nahm daran teil.

27. Januar. Seit 1996 wird, auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog, am 27. Januar den Opfern des Nationalsozialismus gedacht.

Auch die Stadt Ingolstadt beteiligte sich in diesem Jahr wieder am Gedenktag: so lud der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann zum Gedenktag in das Apian-Gymnasiums ein. Das Ingolstädter THW war durch ihren Ortsbeauftragten und dessen Stellvertreter bei dieser Veranstaltung vertreten.

Was war vor...

...45 Jahren? Am 2. Januar 1968 werden die Helfer zu ihrem ersten Einsatz des Jahres gerufen: einer Technischen Hilfeleistung im Bahnausbesserungswerk.

...40 Jahren? Am 1. Januar 1973 tritt eine neue Regelung des Wehrpflichtgesetzes in Kraft: der Wehrdienst in der Bundeswehr kann durch eine Verpflichtung im Katastrophenschutz—so auch im THW—ersetzt werden.

...35 Jahren? Am 24. Januar 1978, verunglückt ein mit Pflanzenschutzmittel beladener LKW auf der A9. Feuerwehr und THW sind im Großeinsatz.

...20 Jahren? Am 1. Januar 1993, wird das THW durch eine Neuorganisation weiter gestärkt: die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk erhält den Status einer „selbständigen Bundesoberbehörde“ im Ressort des Bundesinnenministers.

Wasserrohrbruch auf Raffineriegelände

Um die Reparaturarbeiten eines geplatzten Wasserrohres zu unterstützen, wird am Freitag Abend das THW alarmiert. Die Helfer setzen eine Hochleistungspumpe zum Freilegen der Bruchstelle ein und leuchten den Einsatzort aus.

1. Februar. Auf dem Gelände der Ingolstädter Gunvor Raffinerie hat sich ein Wasserrohrbruch ereignet. Eine Spezialfirma lokalisiert die Bruchstelle und legt sie frei. Das umliegende Erdreich hat sich bereits durch das austretende Wasser und den abendlichen Dauerregen vollgesogen, so dass die Grube schnell voll Wasser läuft.

Um die Reparaturarbeiten zu unterstützen, wird das Technische Hilfswerk angefordert. Das THW verfügt über Gerätschaften zum Ausleuchten der Einsatzstelle. Zum anderen ist beim Ingolstädter THW eine Hochleistungspumpe der Ingolstädter Feuerwehr stationiert, mit der die Reparaturarbeiten wirkungsvoll unterstützt werden können.

Um 20.25 Uhr wird der Technische Zug des THW Ingolstadt alarmiert. Er leuchtet die Einsatzstelle aus und nimmt die Hochleistungspumpe „Hannibal“ in Betrieb. Mit ihr können bis zu 7.000 Liter Wasser pro Minute aus der Grube gepumpt werden. Nach Entleeren der Grube wird eine kleinere Pumpe eingesetzt, die das nach-

sickernde Wasser bis zum Abschluss der Reparaturarbeiten beseitigt.

Nach einer langen Nacht rückt das THW um 3 Uhr des frühen Samstags wieder in die Unterkunft ein. Nach dem Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft ist gegen 5 Uhr Feierabend.

Neben 16 Helfern wurden folgende Fahrzeuge und Geräte eingesetzt:

- Fahrzeuge: MTW Zugtrupp, PKW Passat, PKW G-Klasse, GWK I, MzKW, LKW mit Ladekran
- Geräte: 60 KVA Aggregat mit Lichtmast, Hannibal Schmutzwasserpumpe der Feuerwehr Ingolstadt, sowie das 8 KVA Aggregat, diverses Beleuchtungsmaterial und eine 400 l / min Tauchpumpe der Bergungsgruppen.

Beendet ist der Einsatz für die Helfer damit noch nicht. Ein Teil der Helfer baut die Pumpe am Samstagvormittag an der Donau noch einmal auf, um Pumpe und Schlauchmaterial zu reinigen.

Neuer Grundausbildungslehrgang beginnt

Die Grundausbildung ist der erste Schritt einer Tätigkeit beim THW. In ihr lernen die neuen Helfer das grundlegende „Handwerkszeug“. Am 2. Februar haben in Ingolstadt neun Helferanwärter ihre Grundausbildung begonnen.

2. Februar. Die Grundausbildung ist der Start einer jeden „THW Karriere“. Neben den theoretischen Kenntnissen, die jeder Helfer benötigt, werden hier die praktischen Fertigkeiten vermittelt, die zum Einsatz der vielen Gerätschaften des THW erforderlich sind. Die Grundausbildung endet mit einer Abschlussprüfung, in denen die Helferanwärter das Erlernte unter Beweis stellen.

Am 02. Februar haben in Ingolstadt vier Helferinnen und fünf Helfer ihre Grundausbildung begonnen. Unter Anleitung des Ausbildungsbeauftragten Alexander Gutzmann absolvierten sie am Samstag ihre erste Unterrichtseinheit.

Die Grundausbildungsprüfung wird am 27. April stattfinden.

Demontage eines Gelenkbusses

Ausrangierter Gelenkbus dient dem THW als Übungsobjekt.

Februar. Der Ingolstädter Kindergarten „Marienheim“ wand sich Anfang des Jahres mit einem nicht alltäglichen Problem an das Ingolstädter THW: es galt einen alten Gelenkbus abzutransportieren, den der Kindergarten vor einigen Jahren geschenkt bekommen hatte und der seitdem auf einem Außengelände als „überdachter Spielplatz“ seinen Dienst tut.

Nach einer ersten Ortsbegehung war klar, dass dies kein einfaches Unterfangen werden würde. Die Helfer sagten dennoch gerne zu begannen mit der Ausplanung Aktion.

Die Bergungsgruppen des Ingolstädter THW packten die Gelegenheit beim Schopfe und nutzen den Bus, ihre Fertigkeiten bei an mehreren Übungstagen unter Beweis zu stellen. Ziel der Übungen war es, die umfangreichen Spezialwerkzeuge der Gerätewagen an einem echten Übungsobjekt einzusetzen.

Das THW besitzt umfangreiche Hilfsmittel und Gerätschaften zum Befreien und zur Rettung von Personen aus eingestürzten Gebäuden. Um diese im Einsatzfall erfolgreich einsetzen zu können, ist es erforderlich, diese regelmäßig in unterschiedlichen Situationen und an verschiedenen Übungsobjekten zu verwenden. Auch wenn die Rettung eingeklemmter Personen aus Fahrzeugen primär die Aufgabe der Feuerwehren – und das angenommene Szenario für das THW daher eher unwahrscheinlich ist – bot der Bus jedoch eine sehr gute Möglichkeit einer intensiven Ausbildung an den THW Geräten und Werkzeugen.

Nach mehreren Übungseinheiten konnte die Aktion schließlich am 16. Februar abgeschlossen werden: der Bus wurde, in

Einzelteilen zerlegt, abtransportiert und der fachgerechten Entsorgung übergeben.

Nach Abschluss der Aktion bedankten sich die Kinder des Kindergartens mit einem Bild bei den Helfern. „Wir sind dem THW für die Unterstützung sehr dankbar. Der Abtransport des Busses lag uns in den letzten Monaten doch etwas im Magen und verlief letztlich unkomplizierter als erwartet“, so Stefanie Schillinger vom Kindergarten.

Und auch Christian Ott vom THW zieht positive Bilanz: „Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, sämtliche Gerätschaften unter Realbedingungen an einem Bus zu testen?“ und er ergänzt: „Auch die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten hätte nicht besser laufen können.“

Hilfsgütertransport nach Rumänien

Das Klinikum Ingolstadt spendete im Februar dem Partnerkrankenhaus in Oradea (Rumänien) Krankenhausbetten und – schränke. Am vergangenen Wochenende transportierten drei ehrenamtlicher Helfer des Ingolstädter THW diese Hilfsgüter nach Rumänien.

1. März. Ein Mal mehr zeigt das THW, dass es nicht nur in Deutschland, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus tätig ist: am 01. März 2013 morgens gegen 1 Uhr machen sich drei Ingolstädter THWler mit einer LKW Ladung Hilfsgüter auf den Weg nach Rumänien. Ziel ist die Universitätsklinik in Oradea.

Nach 1.100 Kilometern und rund 18 Stunden Fahrzeit, erreichen die Helfer um 19 Uhr ihr Ziel und können die Hilfsgüter am Samstag gemeinsam mit den Mitarbeitern des Klinikums ausladen. Am frühen Sonntag Morgen treten die Helfer den Rückweg in Richtung Ingolstadt an – schließlich wartet in der Folgewoche wieder die „normale“ Arbeit der drei Helfer.

Fazit? Die Vorbereitung eines solchen Hilfsgütertransports ist immens aufwendig: so müssen vor Antritt der Fahrt zahllose Formalitäten beachtet und die Route genau geplant werden; Zollbestimmungen wollen beachtet, Ein-, Durch- und Ausreiseträger gestellt werden (teilweise anhand von Formularen in den unterschiedlichen Landessprachen der Durchreiseländer). Und all dies erledigten die ehren-

amtlichen Helfer in den vergangenen Monaten nach Feierabend oder am Wochenende. "Alles in allem", so einer der Helfer "dauerten die Vorbereitungen mindestens genauso lange, wie die eigentliche Lieferung".

Und dennoch: wenn vor Ort die Hilfsgüter übergeben werden, man sieht, mit welcher Dankbarkeit, diese angenommen und mit welcher Gastfreundschaft die Helfer empfangen werden, dann entschädigt das für den Aufwand der Vorbereitung und die Strapazen der Durchführung.

Gebäudeabstützung

„Abstützen beschädigter Gebäuden“ ist eine der vielen Aufgaben des Technischen Hilfswerks. Und auch diese Aufgabe will, um sie im Einsatzfall routiniert zu absolvieren, regelmäßig geübt sein. Daher bildete dieses Thema den Fokus für den Ausbildungsplan des 2013 des Technisches Zugs.

9. März. Der Ausbildungssamstag am 9. März stand im Zeichen des Abstützens von Gebäuden: ob Brand oder Explosion – einsturzgefährdete Gebäude abzustützen, ist eine für das THW immer wiederkehrende Aufgabe.

Nach der Vorstellung wichtiger Zusammenhänge aus Bauwerkskunde und Statik durch einen angehenden Bauingenieur und THW Helfer, ging es in die Praxis: in einer Lagerhalle, die im letzten Jahr ausgebrannt war, erklärte der Ausbilder, welche Auswirkungen Brände auf die Stabilität von Gebäuden haben können, worauf im Einsatzfall zu achten ist und welche Gefahren für die Helfer entstehen können.

Besuch bei der Feuerwehr

Die Jugendlichen des Ingolstädter THW besichtigen die Berufsfeuerwehr.

9. März. Feuerwehr und THW: zwei Hilfsorganisationen, die bei Unglücksfällen sehr eng zusammenarbeiten. Um auch dem THW Nachwuchs einen Einblick in Arbeit, Fahrzeuge und Gerätschaften zu ermöglichen, besichtigte die Ingolstädter THW Jugend am heutigen Samstag die Wache der Ingolstädter Berufsfeuerwehr.

Die Kinder und Jugendlichen konnten so einen Blick hinter die Kulissen werfen und erfuhren so manches Wissenswertes über die Arbeit der Feuerwehr.

Neben Besichtigung der Fahrzeughalle, der Atemschutzübungsstrecke (hier werden die Atemschutzgeräteträger aus- und weitergebildet) stand auch ein Besuch der Integrierten Leitstelle auf dem Programm.

Kraftfahrerausbildung

Voraussetzung für das Führen von Fahrzeugen im THW ist – neben dem Besitz eines entsprechenden Führerscheins - die Absolvierung einer THW Kraftfahrerausbildung. Im März wurden acht THW Helfer erfolgreich ausgebildet und konnten ihre THW Fahrgenehmigungen in Empfang nehmen.

16. März. Sicher zum Einsatzort zu kommen (und natürlich auch wieder zurück) das ist die Aufgabe der unserer Kraftfahrer. THW Helfer, die Fahrzeuge führen wollen, absolvieren eine mehrstufige Ausbildung:

Zunächst absolvieren die Helfer eine mehrtägige Kraftfahrerausbildung. Diese besteht aus theoretischen und praktischen Inhalten. Bestandteil der theoretischen Ausbildung sind bspw. die Regelungen der Straßenverkehrsordnung zur Inanspruchnahme von Sonderrechten. Während der praktischen Ausbildung üben die angehenden Kraftfahrer auf unterschiedlichen Fahrzeugtypen das Bewegen und Rangieren der Einsatzfahrzeuge. Bestandteil ist ferner die Einweisung auf die unterschiedlichen Fahrzeugtypen, die im THW genutzt werden.

Nach erfolgreichem Abschluss dieser ersten Stufe erhalten die Helfer ihre THW Fahrgenehmigung und können nun alle Fahrzeuge, auf die sie eingewiesen wurden, führen.

Am 16. und 17.03. war es wieder soweit: acht Helfer des Ingolstädter THW konnten ihre Kraftfahrerausbildung erfolgreich abschließen und werden in Kürze ihre THW Fahrgenehmigung übergeben bekommen.

Dieser einmaligen „Grundausbildung“ in Sachen Fahrzeugführung schließt sich eine Kraftfahrerunterweisung an, an der jeder Kraftfahrer einmal jährlich teilnimmt, um das Erlernte aufzufrischen und „auf dem Laufenden“ zu bleiben.

Wir wünschen unseren frisch gebackenen Kraftfahrern allzeit gute Fahrt.

Mailinger Jugendfeuerwehr zu Besuch

Gerätewagen sind für die Jugendlichen der Mailinger Jugendfeuerwehr keine Besonderheit. Im Normalfall sind diese jedoch rot. Bei einem Besuch beim Ingolstädter THW warfen die Jugendlichen einen Blick in die blauen Fahrzeuge des THW...

26. März. Wie unterscheiden sich THW und Feuerwehr? Haben die THW Fahrzeuge andere Gerätschaften geladen als die der Feuerwehr? Und wie sieht es in der Unterkunft des THW aus? 12 Jugendliche der Mailinger Jugendfeuerwehr konnten mit ihren Betreuern das THW kennenlernen.

Was war vor...

60 Jahren? Am 18. März 1953, beginnt die Geschichte des Ortsverband Ingolstadt: 46 ehemalige Mitglieder der „Technischen Nothilfe“ und frühere Pioniere, gründen unseren Ortsverband (OV). Karl Bichlmaier, eines der Gründungsmitglieder, wird vom Landesverband offiziell mit dem Aufbau und der Führung des OV beauftragt.

Ermöglicht wurde die Neugründung einer technischen Hilfsorganisation auf Bundesebene durch ein Abkommen zwischen Staatssekretär Otto Lummitzsch vom Bundesministerium des Innern sowie den Alliierten.

Die Aufgabenstellung in der THW Bundessatzung lautet auch für die Ingolstädter Helfer „Rettung von Menschen und Material bei Katastrophen und anderen Notsituationen“. Der Schwerpunkt der Arbeit im OV Ingolstadt liegt von Anfang an—begründet durch die Lage an der Donau—auf dem Wasserdienst und der entsprechenden Ausbildung. Dazu benötigtes Gerät steht aus Militärbeständen zur Verfügung und lagert in den Räumen der ehemaligen Schiffsremise an der Donau, die den Helfern als Unterkunft und Arbeitsstätte dient (linkes Bild).

Zug und Jugend üben Rettung verschütteter Personen

Die Erkundung eingestürzter Gebäude und die fachgerechte Rettung verschütteter Personen ist eine der Kernaufgaben des Technischen Hilfswerks. Ein altes Wohnhaus diente dem THW und der THW Jugend im Rahmen einer gemeinsamen Übung als Ausbildungsobjekt.

20. April. „Einsturz eines Wohngebäudes. Mehrere Bewohner werden unter den Trümmern vermutet“, so das Übungsszenario einer gemeinsamen Ausbildung des Technischen Zugs und der Ingolstädter THW Jugend.

Auch wenn – und gerade weil - derartige Unglücksfälle glücklicherweise nur sehr selten vorkommen, wollen die richtigen Maßnahmen regelmäßig geübt sein. Eine perfekte Übungsmöglichkeit bot sich den Helfern am heutigen Samstag: ein altes Wohnhaus, das im Laufe des Jahres abgerissen wird, stand den THWlern zur Verfügung, um die unterschiedlichsten Rettungsmethoden in der Praxis zu üben.

Eine Gelegenheit, die sich Zugführer Anton Dorner nicht entgehen ließ. So rückte der gesamte Technische Zug (Zugtrupp, 1. Bergungsgruppe, 2. Bergungsgruppe, Fachgruppe Räumen) am frühen Samstag zum Übungsobjekt aus. Mit dabei waren auch die Jugendlichen (älter als 14 Jahre) der THW Jugend und vier angehende THWler, die diese Übung als Generalprobe für die am kommenden Samstag

stattfindende Abschlussprüfung ihrer Grundausbildung nutzten.

Anton Dorner stellte seine Helfer vor unterschiedliche Herausforderungen: zunächst galt es – wie in jedem tatsächlichen Einsatz auch – die „Unglückstelle“ zu erkunden. Welche Situation liegt vor? Welche Gefahren drohen den Einsatzkräften und Anwohnern? An welchen Stellen kann mit der Suche der „Vermissten“ begonnen werden?

Nach Abschluss der Erkundungsmaßnahmen begannen die Helfer mit der Suche nach „Verschütteten“ Personen. Diese konnten nach kurzer Zeit (in Form von zwei lebensgroßen Puppen) gefunden werden. Während eine Person im Keller des Hauses gefunden wurde, konnte die zweite Person auf dem Dachboden ausfindig gemacht werden. Unter Einsatz des sog. „Schleifkorbs“ (eine Art Trage) und der sog. „schiefen Ebene“ (einer Bahn Rampe bestehend aus Leitern, auf denen der Verletzte abgelassen werden kann) konnten die beiden Puppen mit tatkräftiger Unterstützung der THW Jugend gerettet und erstversorgt werden.

Nachdem die Rettung der „Verschütteten“ abgeschlossen war, stand im nächsten Ausbildungsabschnitt das Abstützen des Gebäudes auf dem Programm. Hierzu begann die 2. Bergungsgruppe mit den Abstützen von der Decke im Untergeschoss; gefolgt von der 1. Bergungsgruppe, die an den gleichen Positionen im Obergeschoss Stützen setzte. Den Abschluss dieser Übung bildete die Durchführung eines Deckendurchbruchs (durch den im Ernstfall bspw. Verletzte aus verschlossenen Räumen gerettet werden können).

Die Fachgruppe Räumen konnte unterdessen mit Einsatz ihre Kompressoren und ihren umfassenden Rettungsgeräten dem Wohnhaus „zu Leibe rücken“.

Bei einem derart umfassenden Übungsszenario hatten auch die vier Helferanwälter die Möglichkeit, ihr bisher Gelerntes in die Tat umzusetzen und sich so auf die in der Folgeweche stattfindende Abschlussprüfung vorzubereiten. So wurden bspw. ein Mauerdurchbruch gemacht, mit dem Motortrennschleifer ein Schnitt im Mauerwerk angebracht und das Übungsgelände ausgeleuchtet.

Und auch die Jugendlichen der THW Jugend konnten das in den vergangenen Wochen in der Theorie Gelernte in die Praxis umsetzen und gemeinsam mit den Helfern des Technisches Zugs die Übungsaufgabe meistern.

Da Retten aus Höhen mit erheblichen Gefahren für die Helfer verbunden ist (Absturz), wurden zur Absicherung der

THWler die Höhenretter des SRHT (Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen) Teams Straubing e.V., Ortsgruppe Ingolstadt hinzugezogen. Die Höhenretter sorgten durch Anbringung eines Seilgeländers am Gebäude dafür, dass die Helfer jederzeit sicher arbeiten konnten.

Ein weiterer Höhepunkt war der Einsatz der Rettungshundestaffel der Johanniter Unfallhilfe. Ziel war es, die Hunde an die vielen Helfer und den Lärm zu gewöhnen, der an einer solcher Einsatzstelle herrscht. Mit tollem Ergebnis: die Hunde ließen sich nicht ablenken und folgten unbeirrt ihrer Aufgabe. Nur als das Mittagessen der Helfer ausgeteilt wurde, machte sich leichte Unruhe bei den Helfern auf vier Pfoten breit...

Neben den reinen Rettungsarbeiten stand aber ein weiteres Thema auf dem Ausbildungsplan: die Kommunikation zwischen der Einsatzleitung und den Führungskräften mittels Funk. Eine v.a. bei starkem Lärm – nicht immer einfache Aufgabe.

Am Ende der Ausbildung zogen Anton Dornner und seine Unterführer Fazit: wenn auch an der einen oder anderen Stelle noch Potenziale erkannt wurden, die es bei den nächsten Übungen abzustellen gilt, so war es ein sehr erfolgreicher Ausbildungstag.

Minis üben „Erste Hilfe“

Auch mit den ersten Übungen zur „Ersten Hilfe“ kann man nicht früh genug beginnen: Am heutigen Samstag übten die Ingolstädter Johanniter mit unseren Minis, wie bei kleinen Verletzungen geholfen werden kann.

20. April. Am heutigen Samstag war der Ortsverband Ingolstadt der Johanniter Unfallhilfe bei den THW Minis zu Gast. Auf dem Programm stand „Erste Hilfe“. So hatten unsere Minis unter fachmännischer Anleitung die Möglichkeit, Verbände anzulegen und Pflaster zu kleben.

Die heimlichen Stars waren zum einen „Johanna“ (der kranke Teddybär) und der (lebendige) Rettungshund Cossmo. Und noch ein highlight hatten unsere Kollegen der Johanniter mitgebracht: einen Rettungswagen, den die Minis begeistert besichtigten.

THW auf Indianerpfaden

Der Brand eines Tipizelttes am Baggersee machte den Aufbau eines neuen Zelttes erforderlich. Das THW unterstützt den Standjugendring bei dessen Aufbau.

24. April. Anfang April war eines der Tipizelte des Stadtjugendrings (SJR) am Baggersee abgebrannt. Nach Beschaffung eines neuen Zelttes stand der SJR nun vor der Frage, wie das mehrere Meter hohe Zelt aufgestellt werden könnte.

Schnell kam das THW ins Gespräch. Wir erhielten eine entsprechende Anfrage und unterstützen gerne mit zwei Helfern und unserem Ladekran.

Halbmarathon

35 THWler unterstützen Polizei und die Organisatoren beim Halbmarathon.

27. April. Wenn sich beim Halbmarathon mehrere tausend Läufer auf die Strecke begeben, dann sind Verkehrsbehinderungen nicht ganz ausgeschlossen. Um diese auf ein Minimum zu beschränken, war das THW auch heuer wieder in enger Abstimmung mit Polizei, Feuerwehr und den Organisatoren auf der Strecke und in der Einsatzleitung im Einsatz.



Was war vor...

...**50 Jahren** ? Am 30. April 1963 treffen sich die Helfer um den Ortsbeauftragten Bichelmaier treffen sich im Fort Zuchering zur Ausbildung. Heute auf dem Dienstplan: Stegebau.

...**45 Jahren** ? Auch in diesem Jahr nutzen die Helfer die Ausbildungsmöglichkeiten, die sich im Fort Zuchering bieten; z. B. für den Bau einer Seilbahn zum Verletztentransport.

...**5 Jahren** ? Das THW unterstützt die Bauarbeiten für den neuen Floßanleger am Ingolstädter Theaterufer.

Jugend und Minis zelten am Baggersee

Die Kinder und Jugendlichen des THW Ingolstadt weihten vom 3. bis 5. Mai das neu errichtete Tipizelt auf dem Zeltplatz des Stadtjugendrings am Baggersee ein.

3. Mai. Im April noch unterstützte das THW Ingolstadt den Stadtjugendring beim Aufbau eines neuen Tipizeltes am Baggersee. Im Mai nutzen 13 Kinder und Jugendliche des THW mit fünf Betreuern die Gelegenheit, als erste Jugendgruppe das neue Zelt einzuweihen.

Los ging es am Freitag Nachmittag mit dem Bezug des Tipis: die Jugendlichen richteten sich mit ihren Isomatten und Schlafsäcken auf ihren Feldbetten ein, bevor sie daran gingen, Holz für das obligatorische Lagerfeuer aufzustellen. Und auch die Speisekarte entsprach ganz und gar einem klassischen Zeltlager: Stockbrot stand auf dem Speisezettel.

Am Samstag ging es nach einem gemeinsamen Frühstück mit dem Bollerwagen auf zum Wildpark, wo es so machen Tiere anzuschauen gab.

Und auch das Mittagessen war ein Klassiker, auf den sich alle Kinder freuten: Nudeln mit Tomatensoße.

Der Samstag Nachmittag stand ganz im Zeichen von Spielen, Fangen, Kicken, Bäume klettern und der Auskundschaftung des Baggersees. Und auch hier war der Bollerwagen ein beliebtes Transportmittel.

Nach einer ordentlichen Portion Eis ging es an die Vorbereitung des Abendprogramms: einem gemeinsamen Lagerfeuer mit den Eltern. Nach einem anstrengenden und langen Tag fielen die Kinder und Jugendlichen späte abends in ihre Feldbetten. Und dank eines Heizpilzes war die zweite Nacht noch angenehmer als die erste.

Und schon war das gemeinsame Zeltlager fast beendet. Am Sonntag packten beim Abbau alle fleißig mit an, so dass der Zeltplatz schon bald wieder dem Stadtjugendring übergeben werden konnte.

Unterstützung für Zoll und Polizei

Fahrzeugkontrolle auf der A9: Helfer des THW nutzen die Gelegenheit, die Verpflegung von über 100 Einsatzkräften, sowie das großräumige Ausleuchten von Einsatzstellen zu trainieren.

3. Mai. Einsatzstellen großräumig auszuleuchten ist eine der wesentlichen Aufgaben des THW. Hierfür stehen den Helfern umfangreiche Geräte – vom Stromaggregat bis hin zu den unterschiedlichen Leuchtmitteln zur Verfügung. Und auch die Versorgung vieler Einsatzkräfte bei längeren Einsätzen gehört zum „Alltagsgeschäft“ des Technischen Hilfswerk.

Diese beiden Aufgaben realitätsnah zu trainieren, hierzu hatten die Helfer der Ortsverbände Eichstätt und Ingolstadt des Technischen Hilfswerk Anfang Mai eine gute Gelegenheit: in der Nacht vom 3. auf den 4. Mai führten Beamte von Zoll und Polizei auf dem Autobahnparkplatz Gelbensee eine groß angelegte Fahrzeugkontrolle durch.

13 Helfer des THW unterstützen diesen Einsatz durch Ausleuchtung des Parkplatzes und Verpflegung von über 100 Einsatzkräften.

Die Ingolstädter setzten vier Einsatzfahrzeuge, drei Stromaggregate, mehrere Flutlichtstrahler und Lichtmasten, einen Leuchtballon sowie zwei Mannschaftszelle ein. In den frühen Morgenstunden des 4. Mai wurde die Aktion beendet, die Helfer bauten ihr Material ab und führen zurück in die Unterkunft – um so mache Erfahrungen und Erkenntnisse für etwaige künftige Einsätze reicher.

Tag der offenen Tür

Ihr 150jähriges Bestehen feierte heuer die Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt. Anlass genug für eine Reihe unterschiedlichster Aktionen.

11. Mai. Einer der Höhepunkte des Festwochen anlässlich des 150jährigesn Gründungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Ingolstadt war der Tag der offenen Tür am 11. Mai. Hier nutze auch das THW die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bootsführer trainieren auf der Nordsee

Seit einigen Jahren führen die beiden Ortsverbände Nordenham (Niedersachsen) und Ingolstadt gemeinsame Ausbildungswochenenden durch. In diesem Jahren waren die Niedersachsen die Gastgeber des dreitägigen Ausbildungswochenendes. Matej Verdnik, Gruppenführer der Fachgruppe Wassergefahren, berichtet.

9. Mai. "Die Fachgruppe Wassergefahren aus Ingolstadt machte sich am 9.5. um 01:00 Uhr auf den Weg nach Nordenham, wo wir um 9 Uhr eintrafen. Nach der Begrüßung begann auch schon die Ausbildung mit dem Aufbau der Arbeitsplattform sowie dem Zuwasserbringen des Schlauchbootes und der Mehrzweckboote. Nach einer kleinen Stärkung, gesellte sich die Fachgruppe Wassergefahren aus Bergkamen hinzu. Nach dem Wassern des Finjets (Mehrzweck-arbeitsboot mit Bugklappe) gab es eine Einweisung in die Örtlichkeiten, sogar mit der genauen Anzahl der Schafe die sich im gesamten Bereich auf dem Deich aufhielten.

Danach ging's, bei typischem Norddeutschem Wetter aufs Wasser. In der Fachgruppe Wassergefahren wird Mann oder Frau ja bekanntlich immer Nass. Egal ob von oben oder unten. Das sollte sich bei dem einen mehr und beim anderen weniger auswirken...

Zum Abschluss des ersten Tages standen dann noch Wartungsarbeiten auf dem Programm.

Am zweiten Tag ging es dann mit Kind und Kegel wieder aufs Wasser. Es wurden viele Fahrmanöver und Übungen durchgeführt, die in der Gruppe zu einigen großen Augen geführt haben. Natürlich kam auch das Kleine 1 x1 der Fachgruppe nicht zu kurz. Denn was hilft es, die Manöver drauf zu haben, wenn man das Boot danach nicht fest machen kann. (Stiche zum Abwinken. Langweilig war niemanden).

Am frühem Abend wurde dann die Arbeitsplattform wieder zurück gebaut und es kamen die zwei Halbpontons zum "Einsatz".

Abends ging es dann um Kurs- und Wegberechnungen zur Vorbereitung auf die Nachtfahrt. Die dann gegen 1 Uhr stattfand.

Am Samstag Morgen, es war die Überlegung nach Fedderwardsiel zu fahren, machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Es ging dann nach Bremerhaven zum Container Terminal 4 und dann direkt in den Hafen.

Dort gab es dann riesige Fährschiffe und gigantische Kräne zu bestaunen. Es war eine Reise wert.

Am Samstag den 11.5. um 23:30 Uhr verabschiedeten wir uns von den Nordenhamern. Aber nicht ohne eine Einladung fürs kommende Jahr ausgesprochen zu haben, die sehr gerne angenommen wurde.

Wir trafen gegen 8 Uhr in Ingolstadt ein, wo wir dann noch unser Fahrzeug sowie unser Material aufräumten und verlasteten. Somit ging ein langes und erfolgreiches Wochenende vorüber.

Ein Herzliches Dankeschön für die einwandfreie und klasse durchgeführte Ausbildung sowie die hervorragende Verpflegung an den OV Nordenham. Bis zum nächsten Jahr."

Bericht: Matej Verdnik, Gruppenführer der Fachgruppe Wassergefahren

Blaulichtzone beim Ingolstädter City PS

Wie bereits in den letzten Jahren, nutzte das THW auch heuer wieder Gelegenheit, sich im Rahmen des „CityPS“ der Öffentlichkeit zu präsentieren.

18. Mai. Bei strahlendem Sonnenschein ertönt Motorendröhnen durch die Ingolstädter Innenstadt: es ist wieder „CityPS“. Und auch in diesem Jahr baute das THW gemeinsam mit den Kollegen der Johanniter Unfallhilfe (JUH) und des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) eine Blaulichtzone am Ingolstädter Münster auf. Mittelpunkt des THW Stands war ein Einsatzfahrzeug des mitsamt der umfassenden technischen Ausstattung.

Mithilfe einer Fotowand informierten wir ferner über unsere Aufgaben und einige der Einsätze und Übungen der letzten Jahren. So nutzen einige Passanten die Möglichkeit, mit den THWlern ins Gespräch zu kommen.

Aber auch für die Kinder war Einiges geboten: die Minigruppe des THW Ingolstadt (Jugendgruppe für Kinder ab sechs Jahre) sorgte mit einem Bobbycar Parcours und einer Torwand für Spiel und Spaß.

Der City PS wird den In-City e. V. veranstaltet, dem das THW in diesem Jahr beigetreten ist.

Fahnenweihe Teil 1: Fahnenmutterbitten

THWler knien vor der Frauenbeauftragten der Feuerwehr des Landkreises Eichstätt nieder: Fahnenmutterbitten beim THW.

25. Mai. Wenn sechs gestandene Helfer des THW vor der Frauenbeauftragten der Feuerwehr des Landkreises Eichstätt niederknien und ein Gedicht zum Besten geben, dann ist Besonderes im Gange.

Und in der Tat: der Ortsverband Ingolstadt des THW wird im Rahmen seiner 60Jahrfeier am 14. Juli 2013 seine neue Vereinsfahne weihen. Und wie es sich für eine Vereinsfahne gehört, so bekommt selbstverständlich auch die Fahne des THW eine Fahnenmutter.

So reisten rund 25 Ingolstädter THWler am Samstag zum traditionellen „Fahnenmutterbitten“ nach Buxheim, um Simone Schneider – ihres Zeichens Frauenbeauftragte der Feuerwehr des Landkreises Eichstätt und Bezirksfrauenbeauftragte für Oberbayern – zu bitten, dieses Amt zu übernehmen. Kniend auf zwei Saugschläuchen fragten sechs Vertreter des THW in Form eines Gedichtes – verfasst durch den Baar-Ebenhausener Paul Thaller - ob sie die Aufgabe der Fahnenmutter übernehmen wolle.

Doch ganz so schnell ließ sich Simone Schneider nicht zu einer Antwort hinreißen: zunächst galt es für die sechs THWler drei Aufgaben zu erfüllen:

„Das was ihr euch selber eingebrockt habt, das müsst ihr nun auch selber auslöf-

feln“, so die designierte Fahnenmutter als Einleitung zur ersten Aufgabe: es galt eine Schüssel Suppe auszulöffeln – und das mit Löffeln, in die Löcher gebohrt worden waren.

Frisch gestärkt ging es an Aufgabe Nummer zwei, bei der Simone Schneider das Lungenvolumen testete, das schließlich auch für Atemschutzgeräteträger des THW wichtig sei: durch Feuerwehrschräuche mussten Luftballons aufgeblasen werden, die am Ende des Schlauches befestigt wurden. Hier kamen so manch dicke Backen und rote Köpfe zum Vorschein.

Dann wurde es süß: drei der THWler mussten mit verbundenen Augen ihre Kollegen mit Schaumküssen füttern. Hier landete nicht jeder Schaumkuss sofort im Munde des Gegenübersitzenden...

Abschließend – die sechs THWler nahmen das Ergebnis wiederum auf den Schläuchen kniend entgegen - kam die Gastgeberin zu einem positiven Urteil: „Ich übernehme sehr gerne die Aufgabe der Fahnenmutter für eure neue Vereinsfahne.“

Fachberatereinsatz im ICE Tunnel

Grundwasserpumpen sorgen in ICE Tunneln für das Abpumpen eintretenden Grundwassers. Am Freitag war eine der Pumpen ausgefallen. Feuerwehr, Bundesbahn und THW berieten vor Ort über das weitere Vorgehen. Nach Reparatur der Pumpe konnte der Tunnel wieder in Betrieb genommen werden.

31. Mai. Am Freitag wurden zwei Fachberater des THW durch die Ingolstädter Berufsfeuerwehr angefordert. Aber nicht der stetig steigende Donaupegel war Grund der Alarmierung, sondern eine ausgefallene Grundwasserpumpe eines ICE Tunnels im Ingolstädter Stadtgebiet.

Um vor dem Hintergrund des derzeit stark ansteigenden Grundwasserspiegels die einzuleitenden Maßnahmen abzustimmen, berieten vor Ort Führungskräfte von Feuerwehr, THW sowie die Bundesbahn über die aktuelle Situation. Ein Techniker der Bahn konnte die Pumpe schließlich wieder in Gang setzen, so dass die Einsatzkräfte nach 90 Minuten die Einsatzsteller verlassen und den Tunnel wieder freigeben konnten.

Fachberater sind speziell ausgebildete Führungskräfte, die als Schnittstelle zwischen dem THW und der (Feuerwehr-) Einsatzleitung fungieren.

Was war vor ...

...**45 Jahren** ? Im Mai 1968 erhalten die Helfer einen neuen Geräteschuppen am Wasserübungsplatz. Damit entfällt der immer wieder zeitaufwendige Transport des Materials zur Donau.

Hochwassereinsatz an der Donau

Langanhaltende Regenfälle haben die Pegelstände der deutschen Flüsse massiv ansteigen lassen. Besonders betroffen: die Donau. Der Startschuss für den Einsatz des Ingolstädter THW fällt am 2. Juni.

Juni. In der „Integrierten Leitstelle“ (ILS) laufen alle Fäden zusammen: von hier aus werden die erforderlichen Hilfs- und Rettungsmaßnahmen zum Hochwasser koordiniert.

Um die Einsatzleitung über mögliche Einsatzmöglichkeiten des THW informieren zu können, werden Christian Ott und Michael Pollinger am Sonntag Nachmittag alarmiert und in die ILS gerufen. Hier sind die beiden Fachberater vier Tage rund um die Uhr im Einsatz.

Mit dem Fachberatereinsatz in der Leitstelle bleibt es für das Ingolstädter THW jedoch nicht: auch wenn die Situation in Ingolstadt vergleichsweise glimpflich ausgeht, beginnen die THWler noch am Sonntag mit der (präventiven) Befüllung von Sandsäcken.

Noch bevor diese Arbeit beendet wurde, wurden sieben Helfer mit der Ingolstädter Hochleistungspumpe nach Pfaffenhofen abgerufen, um das dortige THW bei Pumparbeiten zu unterstützen. Und dies sollte nicht der letzte Einsatz der Pumpe gewesen sein: die Pumpe fördert bis zu 7.000 Liter pro Minute und bewährt sich in diesen

Tagen als wertvolle Ausstattung. Sie wird auch in den nächsten Tagen pausenlos im Einsatz sein.

Hinzu kommen Erkundungsfahrten, die das THW im Auftrag der Einsatzleitung durchführt: durch die unterschiedlichen (teils geländegängigen) Fahrzeuge und in Sachen „Wassergefahren“ ausgebildete Spezialisten, kann das Technische Hilfswerk hier wertvolle Unterstützung leisten.

Die Lage flussabwärts in Deggendorf spitzt sich unterdessen derart zu, dass Katastrophenalarm ausgelöst wird. Am 5. Juni um 5 Uhr wird das THW Ingolstadt in das Katastrophengebiet nach Deggendorf gerufen.

Sieben Helfer der Fachgruppe Räumen brechen kurze Zeit später mit ihren Fahrzeugen (Radlader, Kipper, Tieflader) auf, um die Kollegen vor Ort an der Autobahn BAB 92 zu unterstützen. Diese ist überflutet und muss komplett gesperrt werden.

Die Helfer bauen einen Damm und unterstützen das Abpumpen des Wassers von der Autobahn, so dass diese später wieder teilweise freigegeben werden kann.

Im Anschluss helfen die Ingolstädter an weiteren Einsatzstellen. Insgesamt werden die Ingolstädter 8 Tage in den Katastrophengebieten im Einsatz sein.

Bemerkenswert ist die Dankbarkeit der Anwohner: am Ende eines langen Arbeitstages finden die Helfer eine Postkarte eines Anwohners an ihrem Fahrzeug. Man bedankt sich für das Engagement der Helfer.

Am 17. Juni, nach zwei Wochen im Dauereinsatz und rund 2.000 Einsatzstunden ist der Einsatz für das Ingolstädter THW beendet.

Nach Abschluss des Einsatzes zieht Michael Pollinger Bilanz: „Durch unsere Anwesenheit in der Leitstelle während der heißen Phase hatten wir sehr kurze Wege. Dadurch waren wir jederzeit über den Stand der Dinge informiert und konnten schon frühzeitig erforderliche Helfer alarmieren und die entsprechenden Gerätschaften bereitstellen. Und Christian Ott ergänzt: „Auch in dieser Situation bewährt sich die professionelle, problemlose und absolut kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Kollegen der Feuerwehr und der Leitstelle.“

Busunfall auf der Autobahn

Bei einem schweren Busunfall zwischen Manching und Ingolstadt Süd stirbt eine 37-Jährige und es werden mehrere Personen verletzt.

8. Juni. Ein Szenario, das die Helfer sicherlich nicht so schnell vergessen werden, ereignet sich in den frühen Morgenstunden auf der BAB9: in der Nähe von Ingolstadt kippt ein vollbesetzter Reisebus um. Eine 37-jährige Frau stirbt. Mehrere Insassen werden verletzt und teilweise mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik gebracht.

Das THW Ingolstadt unterstützt bei der Stauabsicherung und der Räumung der Fahrbahn.

Atemschutzgeräteträger üben bei der Feuerwehr

Um auch in Einsatzlagen, bei denen keine – oder nicht ausreichend – Atemluft für die Einsatzkräfte vorhanden ist, sicher helfen zu können, ist das THW mit Atemschutzgeräten ausgestattet. Die Atemschutzgeräteträger trainieren regelmäßig deren Anwendung. Im Juni war es wieder einmal soweit.

15. Juni. Ob Rettungsarbeiten an eingestürzten Gebäuden mit Gasaustritt oder bei Räumarbeiten mit dem Bergungsräumgerät (Radlader) im Rahmen von Löscheinsätzen: das Einsatzspektrum, bei dem THW Helfer mit Atemgiften in Berührung kommen können, ist vielfältig. Um auch in diesen Fällen schnelle und professionelle Hilfe leisten zu können, ist das THW mit Atemschutzgeräten ausgestattet.

Für die Nutzung dieser Rettungsgeräte ist eine umfassende Ausbildung erforderlich: nach einer ärztlichen Untersuchung wer-

den die künftigen Atemschutzgeräteträger in Theorie und Praxis auf ihre Arbeit vorbereitet. Aber damit ist es noch nicht getan: nur regelmäßige Übungen können sicherstellen, dass die Helfer die Geräte fachgerecht einsetzen können.

Am 15. und 16. Juni war es wieder soweit: auf der Atemschutzübungsstrecke der Ingolstädter Feuerwehr konnten die THWler umfassend trainieren. An dieser Stelle ein kameradschaftliches Dankeschön an unsere Freunde der Feuerwehr Ingolstadt, die uns diese Ausbildung ermöglicht hat.

Zu Lande und zu Wasser: Triathlon 2013

Auch beim diesjährigen Triathlon hat das THW wieder mit unzähligen Helfern die Organisatoren unterstützt.

16. Juni. Als der Startschuss für den diesjährigen Triathlon fällt, war für das Ingolstädter THW - wie für alle an der Organisation Beteiligten - ein Teil der Arbeit bereits getan.

Wie schon in den vergangenen Jahren unterstützen die Helfer die Organisatoren an den unterschiedlichsten Stellen: ob beim Transport von Presse und Schiedsrichtern auf dem Baggersee, verkehrsleitenden Maßnahmen im Auftrag der Polizei, setzen und einholen von Bojen oder dem Betrieb von Stromaggregaten. Auch heuer hatte das THW wieder alle Hände voll zu tun.

Informationsabend für Interessenten

Das Hochwasser an Donau & Co hat es gezeigt: das THW ist aus dem deutschen Bevölkerungsschutz nicht mehr wegzudenken. Um die vielfältigen Aufgaben auch künftig leisten zu können, sind aktive Helfer erforderlich. Im Rahmen eines Infoabends informiert das THW Ingolstadt über Möglichkeiten der Mitarbeit.

18. Juni. Wenn mehrere tausend ehrenamtliche THW Helfer aus ganz Deutschland in den Katastrophengebieten von Magdeburg bis Deggendorf eingesetzt sind, wird eines deutlich: Naturgewalten lassen sich kaum beherrschen. Auch die Ingolstädter THWler waren zeitweise rund um die Uhr im Einsatz, um in den betroffenen Regionen zu helfen.

Zwar ist das THW eine Bundesanstalt; dennoch sind 95% der rund 80.000 Helfer ehrenamtlich engagiert. Um auch künftig professionelle Katastrophenhilfe leisten zu können, ist das THW somit in großem Maße auf ehrenamtliche Helfer angewiesen.

Wie das THW aufgebaut ist, welche Möglichkeiten der Mitarbeit es gibt, was etwaige Einsätze für den eigenen Arbeitgeber bedeuten und vieles mehr, hierüber informiert das THW im Rahmen eines Informationsabends. Wie sich im nachhinein zeigt, war der Infoabend erfolgreich: zwei der acht Interessenten nehmen an der Grundausbildung teil.

Fahnenweihe Teil 2: Patenbitten

Wenn Helfer des THW in der Innenstadt rohe Eier mit einem hydraulischen Spreizer anheben, Luftballons mit einem Feuerwehrschauch aufblasen und Sektgläser mit ihrem Radlader quer über den Rathausplatz transportieren, dann ist nicht verwunderlich, dass so mancher Passant verwundert die Stirn runzelt.

22. Juni. Das THW hat eine neue Vereinsfahne. Und wer eine Vereinsfahne hat, der benötigt einen Fahnenpaten – so ist es Brauch. Designierte Fahnenpaten lassen ihren Patenverein jedoch i.d.R. etwas zappeln und stellen sie im Rahmen des traditionellen Patenbittens vor die Lösung mehrerer Aufgaben. Da der „Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt e. V.“ die Patenschaft übernimmt, war es heute an den Kollegen der Feuerwehr, die THWler mit der Lösung verschiedener Aufgaben zu beauftragen.

Bei Aufgabe Nummer eins galt es, drei Sektgläser und eine Piccoloflasche mit der Schaufel des Radladers unbeschadet über den Rathausplatz transportieren.

Dann war Puste gefragt: mithilfe eines Feuerwehrschauches sollten zehn Luftballons aufgeblasen werden. Hier waren so manch dicke Backen und rote Gesichter zu sehen.

Den Abschluss bildete eine Aufgabe mit dem hydraulischen Spreizer, einem Rettungsgerät, das bspw. dafür verwendet wird, eingeklemmte Personen aus Fahrzeugen zu befreien. Ziel war es, Tennisbälle, Äpfel, Kiwis und schließlich rohe Eier mit dem Spreizer anzuheben und auf 50cm hohen Absperrhütchen abzulegen.

Hier stellten die THWler ihr Fingerspitzen-

gefühl unter Beweis, beförderten zwölf Eier in die Höhe und lösten somit auch die letzte Aufgabe zur Zufriedenheit der kritischen Jury.

Aber auch Fahnenmutter Simone Schneider und Peter Springl, Vorsitzender des „Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt e.V.“, ließen sich nicht lumpen und stellten ihr Können unter Beweis: auch sie hoben die rohen Eier mit dem hydraulischen Spreizer unfallfrei an.

Und wie es sich für die Arbeit mit derartigen Rettungsgeräten gehört, waren Handschuhe und THW-Jacke angesagt. „Das geht schon in Ordnung, dass ich eine THW Jacke an habe“, so der Feuerwehrler Peter Springl, „jetzt sind wir ja offiziell miteinander verbandelt.“

Internationaler Tag der Donau

Alljährlich feiern Städte in 18 europäischen Ländern entlang der Donau den sog. „Danube Day“. Und auch in Ingolstadt lud das Wasserwirtschaftsamt wieder zu dieser Veranstaltung in den Klenzpark ein.

Die Fachgruppe Wassergefahren war zur Absicherung der Veranstaltung im Einsatz, hatte jedoch, zum Glück, niemanden aus dem Wasser zu fischen.

29. Juni. Dass es beim „Internationalen Tag der Donau“ nass werden würde, dies war allen Beteiligten im Vorfeld klar. Was sich die Veranstalter und Gäste jedoch anders vorgestellt hatten: nicht nur das Wasser der Donau stand im Mittelpunkt, sondern auch stundenlanges Regen, Regen und nochmals Regen.

Was war vor...

...55 Jahren? Im Mai und Juni 1958 wurde in Ingolstadt die 2. Landesverbandsübung des THW Bayern durchgeführt. Beobachtet durch viele Prominente aus Politik, Bundeswehr und Rettungswesen, hatten die Helfer verschiedene Aufgaben an und auf der Donau zu erfüllen, bspw. den Aufbau und die Arbeit mit dem Rudern mit verschiedenen Wasserfahrzeugen, Fährerbau, Fährseilgerät, Landstoßbau, Faschinenbau, Elektroversorgung mittels Notstromaggregat und Nachrichtendienst mit Fern- und Funksprecher.

...20 Jahren? Innenminister Günther Beckstein übergibt am 19. Juni 1993 den Helfern neues Material zur Abwehr von Ölschäden auf Gewässern. Im Rahmen einer Ölwehrübung am Ingolstädter Wasserübungsplatz der Pioniere zeigen die Helfer, wie das Gerät eingesetzt werden kann.

Aufbau der Ingolstädter Ölsperren bei Nacht

THW übt den Aufbau von Ölsperren, die bei Leckagen in der Ölpipeline helfen, die Umwelt zu schützen.

5. Juli. Dass in Ingolstadt die eine oder andere Erdölraffinerie ihren Dienst tut, das ist kaum zu übersehen. Dass aber in Ingolstadt ein Teilstück einer der wichtigsten europäischen Erdölpipelines – der 700km langen sog. „Transalpine Ölleitung (TAL)“ - endet, das ist gemeinhin weniger bekannt.

Seit vielen Jahren arbeitet das THW mit den Betreibern der TAL eng zusammen: im Ingolstädter Stadtgebiet sind an unterschiedlichen Stellen Ölsperren deponiert, die das THW, sollte es zu Leckagen in der Pipeline kommen, aufbaut und so die Gewässer in und um Ingolstadt schützt. Die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und das Trainieren des schnellen Aufbaus dieser Sperren ist seit vielen Jahren fester Bestandteil in unserem Ausbildungskalender.

In diesem Jahr hat sich Anton Dorner, Zugführer des Technischen Zuges, etwas Besonderes für seine Helfer einfallen lassen: die jährlich stattfindende Übung wurde nachts veranstaltet. So standen die Helfer vor der Herausforderung, die "Einsatzstellen" zunächst auszuleuchten, bevor es mit der eigentlichen Arbeit losgehen konnte.

Am 5. Juli um 21 Uhr ging es los. Gegen 2 Uhr, in den frühen Morgenstunden des 6. Juli kehrten die Helfer wieder in die Unterkunft zurück.

"Unglücksfälle lassen sich nicht planen. So war es für uns wichtig, auch einmal zu trainieren, wie wir nachts einen solchen Einsatz abwickeln würden.", so Anton Dorner.

Wie baut man einen Steg?

Eine der Aufgaben des THW ist der Bau von Stegen, bspw. bei Hochwasser oder eingestürzten Brücken.

6. Juli. Zum Bau eines Steges ist nicht viel Material erforderlich: Rundhölzer, Bretter, jede Menge Leinen und das know-how, wie man hieraus einen Steg baut. Angewendet werden grundlegende Techniken, wie sie im THW Alltag immer wieder eingesetzt werden (bspw. das Binden von Stichen und Bunden). Und Spaß macht der Steggebäude außerdem. Er ist damit ein „Dauerbrenner“ in der Jugendausbildung.

Neue Grundausbildung gestartet

Die Aufgaben des THW sind vielfältig. Die Helferinnen und Helfer werden hierauf im Rahmen einer mehrstufigen Ausbildung gezielt vorbereitet. Im Juli begann ein weiterer Grundausbildungslehrgang.

6. Juli. Ob Hochwasser vor Ort oder internationale Hilfseinsätze – das Aufgabenspektrum des THW ist vielfältig. Der Erfolg der Hilfsmaßnahmen hängt dabei im Wesentlichen von der Ausbildung der Helfer ab. Um dies zu gewährleisten, gibt es im THW ein mehrstufiges Ausbildungsprogramm:

Alle THW Helfer durchlaufen zunächst eine Grundausbildung. Im Rahmen dieser Basisausbildung, die samstags stattfindet, wird das grundlegende „Handwerkszeug“ vermittelt, das für eine aktive Mitarbeit im THW benötigt wird.

Dies reicht von Grundlagen der Metall-, Gesteins- und Holzbearbeitung über die Handhabung der technischen Gerätschaften des THW bis hin zur Durchführung von Rettungsmaßnahmen verschütteter Personen.

Im Anschluss daran erfolgt, je nach geplantem künftigen Einsatz des Helfers, eine weitere Spezialisierung im Rahmen der Fachausbildung auf Ebene des Ortsverbands, des Geschäftsführerbereichs oder an einer der beiden THW Bundesschulen.

Fahnenweihe Teil 3: Das Finale

Das Ingolstädter THW feierte heute sein 60jähriges Bestehen, die Weihe der neuen Vereinfahne sowie das 25. Gründungsfest des THW Fördervereins. Anlass zurückzublicken: so wurden in vergangenen 60 Jahren mehr als 1 Million ehrenamtlicher Stunden geleistet. Der Förderverein hat diese Arbeit mit Spenden in Höhe von über 80.000 Euro gefördert.

14. Juli. Gleich dreifachen Grund zum Feiern hat dieser Tage das THW Ingolstadt: neben dem 60jährigen Gründungsjubiläum des Ortsverbands und dem 25jährigen Bestehen des Fördervereins wurde an heutigen Sonntag die neue Vereinsfahne ge-

weiht. Anlass genug, rund 100 Vertreter aus Politik und Gesellschaft, Rettungsdienst und Feuerwehr zu einem Festakt einzuladen.

Und hierbei hatte das THW Beeindruckendes zu berichten: so wurden seit der Gründung mehr als eine Millionen ehrenamtlicher (!) Stunden im Dienst der Allgemeinheit geleistet. Der Förderverein konnte dank vieler Spenden den Helfern mit mehr als 80.000 Euro finanziell „unter die Arme greifen“.

Gestartet wurde der Festakt mit einem Festzug von der Feuerwache in der Dreizehnerstraße zum Ingolstädter Münster.

Angeführt wurde der Zug durch den ehemaligen Ortsbeauftragten Albert Sandner, der in einem schwarzen DKW Cabriolet (Baujahr 1956), das dankenswerterweise von der Audi Tradition zur Verfügung gestellt wurde, vorausfuhr.

Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde anschließend die neue Vereinsfahne geweiht.

Offiziell wurde es dann am Nachmittag: viele Gäste aus Politik und Gesellschaft, aus Feuerwehr- und Rettungswesen, darunter Staatsministerin Christine Haderthauer und der Ingolstädter Bürgermeister Albert Wittmann, ließen es sich nicht nehmen, im Rahmen eines Festaktes ihre Glückwünsche zu überbringen.

Und natürlich durfte auch ein Blick zurück nicht fehlen: so berichtete Christian Ott, Ortsbeauftragter des THW Ingolstadt, über die vielen großen Einsätze (bspw. in Jugoslawien und Frankreich, div. Hochwasser- und Unwettereinsätze) aber auch die kleinen Ereignisse (bspw. den ersten und bundesweit einzigen THW Chor, der 1968 gegründet wurde und bis 1976 das Vereinsleben musikalisch begleitete), die das THW in den vergangenen sechs Jahrzehnten geprägt haben.

Abgerundet wurden die Feierlichkeiten durch die Ehrung der Gründungsmitglieder des THW Fördervereins sowie die Übergabe der Fahnenbänder an die Fahnenabordnungen der befreundeten Vereine.

Das THW beim Audi Freiwilligentag

13 Audianer schnuppern im Rahmen des zweiten "Audi Freiwilligentages" THW Luft

20. Juli. Ohne Freiwillige Helfer geht bei den meisten Hilfsorganisationen wenig. So auch beim THW, das zu 99% von Ehrenamtlichen besteht. Als die Audi AG seine Ingolstädter Mitarbeiter für den 20. Juli zum "Audi Freiwilligentag" einlud, war für das THW klar, sich auch heuer wieder hieran zu beteiligen.

13 Audianer nahmen heute die Gelegenheit wahr, sich die Fahrzeuge und Gerätschaften aus der Nähe anzuschauen und selbst Hand anzulegen: an fünf unterschiedlichen Stationen konnten die Audianer unter Anleitung erfahrener THWler Aufgaben aus dem "THW Alltag" erledigen.

An Station eins galt es im Team, einen "Verletzten" aus einem (simulierten) Tunnel zu retten. An den Stationen zwei und drei hoben die Helfer mit dem Hebekissen sowie der Hydraulikpresse Lasten an. Bei den Aufgaben vier und fünf war Fingerspitzengefühl gefragt: die Helfer sollten mit der Fernsteuerung des Radladers eine Flasche punktgenau in einem Rohr abstellen. Schließlich musste mit einem hydraulischen Rettungsspreizer kleine Gegenstände aufgegriffen und auf einem Absperrhütchen abgelegt werden.

Bevor es am frühen Abend gemeinsam mit den Helfern zur Abschlussveranstaltung

ging, zog Michael Pollinger, stellvertretender Ortsbeauftragter für das Ingolstädter THW, Bilanz: "Es war auch dieses Jahr wieder Klasse zu sehen, mit welcher Begeisterung die Freiwilligen bei der Sache waren".

Und zur Bedeutung der Arbeitgeber für das THW ergänzt er: "Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu betätigen ist das eine. Aber gerade bei uns Hilfsorganisationen sind Einsätze nicht planbar, so dass wir in hohem Maße auch auf die Unterstützung der Arbeitgeber unserer Helfer angewiesen sind." Und Pollinger weiter: "Das klappt in aller Regel sehr gut. Gerade beim Hochwassereinsatz Anfang Juni haben wir wieder erfahren, wie bereitwillig die meisten Arbeitgeber ihre Mitarbeiter—auch kurzfristig—freistellen. Hierfür gilt allen Chefs ein großes Dankeschön! "

Verkehrsabsicherung bei der „Landshuter Hochzeit “

Ingolstädter unterstützen die Landshuter Kollegen bei der Verkehrsabsicherung des historischen Festzugs.

21. Juli. Alle vier Jahre findet in Landshut die „Landshuter Hochzeit “ statt. Ein historisches Fest in Erinnerung an die im Jahre 1475 in Landshut erfolgte Heirat des

bayerischen Herzogs Georg des Reichen. Das umfassende Rahmenprogramm der Festwochen wird durch einen Festumzug abgerundet. Neben Polizei und Feuerwehren war auch das Ingolstädter THW wieder im Einsatz, um einen sicheren Ablauf des Festzugs zu gewährleisten.

Helfer beenden „Instandsetzungsmarathon “

Helfer der Fachgruppe Wassergefahren investieren über 220 Stunden in die Generalüberholung ihrer Bootsausstattung.

21. Juli. "Auspacken - einschalten - geht nicht". Das kann sich eine Einsatzorganisation wie das THW nicht erlauben. Daher bildet die Instandsetzung und -haltung der vielen Gerätschaften und Fahrzeuge einen wesentlichen Bestandteil des jährlichen Dienstplans.

Mit einfachen Wartungsarbeiten ist es hierbei manchmal nicht getan: dann und wann steht die Generalüberholung einzelner Fahrzeuge an. So standen die vergangenen Monate im Zeichen der "Runderneuerung" der beiden Mehrzweckboote, der Bootsanhänger und der Motorträger sowie der Inbetriebnahme des neuen Schlauchbootes.

Los ging es im November letzten Jahres mit der kompletten Zerlegung des einen Mehrzweckbootes (MZB). Der Bootsrumpf besteht aus glasfaserverstärktem Kunststoff, wurde zunächst abgeschliffen,

kleine undichte Stellen ausgebessert, innen und außen neu versiegelt und lackiert und schließlich wieder mit allen erforderlichen Ein- und Aufbauten versehen.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich der Bootsanhänger instandgesetzt. Mit den - im Wesentlichen - gleichen Arbeitsschritten rückten die Helfer im neuen Jahr dann dem zweiten MZB (inkl. Anhänger) zu Leibe.

Alles in allem wurden für die beiden Boote und Bootsanhänger rund 150 Arbeitsstunden aufgewendet.

Neben den beiden MZBs verfügt die Fachgruppe Wassergefahren über vier Leichtmetallpontons, die u.a. als Boot oder Arbeitsplattform für Arbeiten auf dem Wasser genutzt werden können. Angetrieben werden diese Pontons durch Außenbordmotoren.

Die Außenborder werden auf Motorträgern gelagert. Diese bestanden bisher aus Holz und mussten ebenfalls dringend instandgesetzt werden. Um künftig mit einer stabileren Lösung als bisher arbeiten und die Motoren richtig trimmen zu können, entschied sich Matej Verdnik, Gruppenführer der Fachgruppe, die Motorträger aus Stahl komplett neu aufzubauen.

So bestand die zweite "Baustelle" des Instandsetzungsmarathons aus der Planung, der Montage und dem Anstrich der neuen Motorträger. Diese Arbeiten konnten Ende März nach rund 50 Stunden abgeschlossen werden.

Schließlich konnte die Inbetriebnahme des neuen Schlauchbootes vorbereitet werden. Das Schlauchboot wurde Ende 2012 durch den Förderverein des THW Ingolstadt beschafft. Auf der Suche nach einem adäquaten Lagerplatz entschieden sich die Helfer

schließlich für die Decke der Fahrzeughalle. Nach Montage einer entsprechenden Vorrichtung, kann das Schlauchboot nun unter der Hallendecke hängend aufbewahrt werden. Die "Jungfernfahrt" des neuen Bootes wird im Sommer stattfinden. Für die Vorbereitung des Bootes (Behandlung des Bootskörpers, Anbringen der Kennzeichnung, Montage der Hängevorrichtung) sind rund 20 Stunden angefallen.

Anfang Juli war der Instandsetzungsmarathon weitgehend abgeschlossen. Vorerst. "Dass der Aufwand groß werden würde, war uns klar. Dass es in Summe aber über 200 Stunden werden würden, das hat uns dann doch überrascht", so Matej Verdnik. Und er ergänzt "Tausend Dank an alle Helfer, die uns unterstützt haben. Insbesondere Werner und Hans Euringer, Thomas Kramer, Bernd Juttner, Christian Ott sowie Martin Röhder und Wolfgang Zöpfl."

Bayerischer Innenminister ehrt Ingolstädter Fluthelfer

Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann sprach am 27. Juni den Helfern seinen Dank für die Hilfe während der Flutkatastrophe vom Juli aus. Im Rahmen eines Festaktes ehrte er oberbayerische Hilfsorganisationen - darunter das THW Ingolstadt.

27. Juli. "Ich danke allen, die sich tagtäglich hier in Oberbayern mit großem Engagement um die Sicherheit und den Schutz unserer Bevölkerung kümmern. Das Jahrhunderthochwasser in Bayern hat unlängst verdeutlicht, welchen Wert eine effektive, leistungsfähige Gefahrenabwehr hat.", so Joachim Herrmann.

Neben Polizei und Feuerwehren konnte Herrmann auch die freiwilligen Hilfsorganisationen Bayerisches Rotes Kreuz (BRK), Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Johanniter-Unfallhilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) sowie das THW, die Luftrettungsstaffel Bayern, die Bundeswehr und die Sicherheitswacht begrüßen. Der Innenminister: "Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für Ihren vorbildlichen Einsatz zum Wohle der Menschen in unserem Land."

Innenminister Herrmann verlieh beim Helferempfang auch das gemeinsame Abzeichen 'Fluthelfer 2013'. Das Abzeichen wurde als Anerkennung des Freistaates für die Helferinnen und Helfer bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophe im Juni 2013 geschaffen. Es wird jedem verliehen, der bei der Hochwasserkatastrophe geholfen

hat.

"Die nördliche Hälfte von Oberbayern war gerade an der Isar von den Fluten schwer getroffen", so Herrmann. "Unsere Einsatzkräfte haben überall geholfen, wo 'Not am Mann' war." Die Helferinnen und Helfer hätten vielfach rund um die Uhr bis zur totalen Erschöpfung gearbeitet. Ihrem vorbildlichen Einsatz sei es zu verdanken, dass noch Schlimmeres verhindert wurde. Joachim Herrmann: "Ganz Bayern ist stolz auf Sie. Ganz Bayern ist dankbar für Ihr großartiges Beispiel gelebter Solidarität."

Stellvertretend für das Ingolstädter THW nahm Ortsbeauftragter Christian Ott die Ehrung entgegen.

Unsere THW Jugend half bei der Verleihung der Ehrungen.

Was war vor...

...**50 Jahren**? Im Juli 1963 erschüttert ein schweres Erdbeben die jugoslawische Stadt Skopje. Von der rund 45.000 Häusern werden mehr als 85% zerstört. Aus Sicherheitsgründen musste die Regierung die Benutzung aller schadhafte Gebäude untersagen. Nahezu die gesamte Bevölkerung einer Stadt von 200.000 Einwohnern hat somit ihre Wohnstätten verloren. Neben den sofort einsetzenden Bergungs- und Rettungsarbeiten durch einheimische Kräfte wurde eine groß angelegte Evakuierungsaktion eingeleitet: Etwa 90.000 Einwohner hatten die Stadt zu verlassen und wurden in weiter abgelegenen Städten und Ortschaften untergebracht. Rund 110.000 Einwohner verblieben im Stadtgebiet. Der erste große Auslandseinsatz unseres Ortsverbands beginnt: am 25. Juli fliegen 14 Ingolstädter Helfer in das Erdbebengebiet.

Das „THW Monatsheft“ vom September 1963 berichtet:

„Mit einem herzlichen "Glück auf!" verabschiedete der Landesbeauftragte für Bayern, Dipl.-Ing. Scherer, die 38 THW-Helfer aus Bayern, die sich zur Hilfeleistung in der zerstörten Stadt Skopje bereit erklärt hatten. Innerhalb kürzester Zeit waren sie mit den ebenfalls für den Einsatz benötigten THW-Fahrzeugen [...] und den dazugehörigen Werkzeugen und Geräten in München zusammengezogen. [...] Die vom Landesverband Bayern durchzuführenden Maßnahmen, die unverzüglich anliefern, als das Jugoslawische Generalkonsulat in München den Einsatz des Technischen Hilfswerks erbat, erforderten die Einschaltung einer ganzen Reihe von Behörden und Dienststellen zivilen, insbesondere diplomatischen und militärischen Charakters. Tag und Nacht gingen die Telefone, liefen die Fernschreiber zwischen München, Belgrad, Bonn, Bad Godesberg, Frankfurt und Paris. Da keine offiziellen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Jugoslawien bestehen, wurden u. a. auch die Schwedische Botschaft in Bonn und die Französische Botschaft in Belgrad als Vertretungen der Schutzmächte und auch das Rote Kreuz beteiligt.

Die höchsten Stellen der US-Armee bzw. der US-Luftwaffe wurden um die Durchführung des Transportes mit Flugzeugen der US-Airforce ersucht. Dank einer von allen Seiten gezeigten, geradezu selbstverständlichen Hilfsbereitschaft war es möglich, innerhalb weniger Stunden über die Bayerische Staatskanzlei den Bescheid zu erhalten, dass drei Transportmaschinen, ausgewählt nach dem Gewicht und den Maßen der zu überführenden Fahrzeuge und Männer, am Donnerstag, dem 1. August, zwischen 9 und 10.30 Uhr auf dem Flugplatz München-Neubiberg landen würden.

Aber noch war der Wettlauf mit der Zeit nicht gewonnen. Es galt, alle zum Einsatz kommenden ehrenamtlichen und hauptamtlichen Männer nochmals genauestens auf ihre körperliche Tauglichkeit zu untersuchen, gegen Typhus und Tetanus zu impfen, aber auch das Visum für Jugoslawien zu besorgen. Fahrzeuge und Geräte mussten kontrolliert, Zelte verpackt und Verpflegung für wenigstens fünf Tage besorgt werden.

Es musste aber auch noch an manches andere gedacht werden, wie Atemschutz-Tücher u. ä. [...] Und es wurde geschafft: pünktlich um 8.45 Uhr rollte der Konvoi von THW-Fahrzeugen am Starttag in den Flughafen in Neubiberg ein. Und auch die drei riesigen "Globemaster" des US-Military Air Transport Service setzten zur Stunde, von Frankfurt/Main kommend, auf der Landebahn auf. Sofort wurde mit dem Verladen der sieben Fahrzeuge des THW begonnen, als sich der Rumpf der Maschinen geöffnet hatte und die Auffahrtsrampen herabgelassen waren. Die Auffahrt stellte nun allerhand Anforderungen an die THW-Fahrer, von denen wohl keiner bisher diese exerziert hatte. Sie kamen auch hinauf, wobei allerdings ein GKW unter Zuhilfenahme eines Lastwagens mittels Seilzuges die immerhin 18% steilen, schmalen Rampenbänder hochgezogen werden musste.

[...] Im Laufe des Nachmittags landeten die Maschinen in Abständen auf dem Zivil-Flughafen in Belgrad. Dort war großer Empfang durch die Französische und Amerikanische Botschaft sowie durch das Jugoslawische Außenministerium (die Französische Botschaft vertritt die deutschen Interessen in Jugoslawien), auch Zeitungsreporter, Funk und Fernsehen waren vertreten.

Nach dem Empfang wurde im Flughafenrestaurant ein Mittagessen serviert. Gegen 18 Uhr ging es dann auf dem Landmarsch in Richtung Skopje, das ca. 440 km von Belgrad entfernt ist. In der Stadt Nis wurde übernachtet. Am anderen Morgen ging es frisch gestärkt weiter und gegen 11 Uhr war Skopje erreicht. Man hatte den Eindruck, als wäre über diese Stadt die Furie des Krieges hinweggegangen: Zerstörung und verängstigte Menschen waren zurückgeblieben. 100.000 Menschen waren genötigt, unter freiem Himmel oder, soweit vorhanden, unter Zelten in Parks oder sonstigen freien Plätzen der Stadt zu leben; ca. 150.000 Einwohner, hauptsächlich Alte, Frauen und Kinder, hatte man evakuiert. Überall waren Arbeitsbrigaden dabei, die Trümmer zu beseitigen bzw. die baufälligen Häuser abzureißen.

Das dringendste Problem war die Unterbringung der im Freien lebenden Bevölkerung in Notunterkünften. Diese Aufgabe muss bis spätestens Ende September gelöst sein, da dann die Regenzeit einsetzt. Man hatte daher, sowohl aus dem Lande selbst als auch aus dem Ausland solche Notunterkünfte angefordert. Arbeitskräfte zum Aufstellen waren genügend vorhanden, es fehlte aber an Fachleuten. Somit bot sich uns dieser Einsatz geradezu an und er wurde freudig und dankbar von der Einsatzleitung der Stadtverwaltung angenommen.

Noch am gleichen Abend ging es hinaus nach Dorce Petrov, ca. 6 km westlich Skopje, wo eine solche Barackenstadt erstellt werden sollte. Am anderen Tage, es war Samstag der 3. August, wurde ein Zeltlager errichtet, und auch die Feldküche trat in Funktion. Der Platz, an dem die Barackenstadt errichtet werden sollte, war ein großes Maisfeld, ca. 50 m abseits der Straße.

Es galt nun erst einmal, den Zufahrtsweg zu diesem Platz so herzurichten, das er mit schweren LKWs befahren werden konnte. Kaum war diese Arbeit getan, da rollte der erste LKW, beladen mit Barackenteilen, bereits an und musste entladen werden. Es erschien dann auch am nächsten Tag die örtliche Bauleitung, bestehend aus jugoslawischen Ingenieuren, die anordnete, dass diese Baracken auf Betonfundamenten errichtet werden sollten. Dies erforderte erhebliche Erd- und Fundamentierungsarbeiten, an denen sich die THW-Einsatzgruppe beteiligte.

Tag für Tag erschienen auf der Baustelle Hunderte von jugoslawischen Arbeitern und Hunderte von Studenten und Studentinnen der sogenannten Jugend-Brigade, mit denen zusammen gearbeitet wurde. Sehr bald war ein kameradschaftliches Verhältnis zu diesen Leuten hergestellt, Abzeichen wurden als Souvenirs ausgetauscht. Es war nicht leicht, bei 50-60 Grad Celsius und einer unbarmherzig herabbrennenden Sonne schwere körperliche Arbeit zu verrichten, aber es war erstaunlich, daß innerhalb kurzer Zeit die Umstellung gelang und alle Helfer an Arbeitseifer als auch an Leistung den Jugoslawen ebenbürtig waren.

So vergingen die Tage mit harter Arbeit; aber auch an den freien Stunden wurde zusammen mit den Kameraden des Roten Kreuzes in fröhlicher Gemeinsamkeit manches Fläschchen "Pivo" (Bier) geleert und deutsche Heimatlieder gesungen. Interessierte Zuschauer waren oft die in der Umgebung wohnenden Jugoslawen. Die Stadtverwaltung von Skopje und ihre Einwohner waren von dem Einsatz höchst beeindruckt, und der Dank hierfür wurde immer wieder ausgesprochen. Man darf daher wohl mit Recht sagen, dass diese Einsatzgruppe nicht nur durch ihre Arbeitsleistung allein nach besten Kräften mitgeholfen hat, die Not zu lindern, sondern darüber hinaus mit zur Verständigung der Völker in hohem Maße beigetragen hat.

Ein Ferientag im Zeichen des THW

Die Aktion "Sommerkinder 2013" bietet ein attraktives Ferienangebot für berufstätige Eltern und deren Kinder. Hieran beteiligte sich auch das THW und bot 36 Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-12 Jahren eine spannende und abwechslungsreiche Ganztagesbetreuung an.

7. / 8. August. Welche Aufgaben die Feuerwehr hat, das ist auch den Kleinsten schon bewusst. Was aber macht das THW? Was verbirgt sich in den blauen Einsatzfahrzeugen? Einen Tag lang hatten die Kinder und Jugendlichen der Aktion "Sommerkinder 2013" die Möglichkeit, sich die Fahrzeuge des Ingolstädter THW anzuschauen und selber Hand anzulegen. Spielerisch wurden die Teilnehmer durch acht THWler mit den Aufgaben der Einsatzorganisation vertraut gemacht und nutzen einen Tag die Gelegenheit, die umfangreichen Gerätschaften selber auszuprobieren.

Mit dem Einsatz des Hebekissens (ein pneumatisches Rettungsgerät, mit dem schwere Gegenstände angehoben werden können), der "Rettung" einer Person mittels Krankentrage, dem Einsatz von Pumpe und Schlauch sowie dem Kennenlernen des THW Buchs "Tom der THW Helfer" war ein abwechslungsreicher Tag garantiert. Krönenden Abschluss bildete eine Fahrt auf der Donau mit den Mehrzweckbooten des THW.

"Sommerkinder 2013" ist eine Aktion für Berufstätige, die bei Cassidian, Media-Saturn oder der Audi AG beschäftigt sind. Die Aktion des THW wurde zweimal durchgeführt, am 7. und am 8. August für jeweils 18 Kinder und Jugendliche.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Organisation und Durchführung der Veranstaltung.

Förderverein übergibt den Aktiven ein neues Boot

Über eine Erweiterung ihrer Rettungsausstattung können sich die Helfer des THW freuen: der Förderverein übergab der Fachgruppe Wassergefahren heute ein, aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziertes, Schlauchboot. Noch am gleichen Tag stach das Boot im Rahmen der Ferienpassaktion des Stadtjugendrings "in See".

24. August. Rettung von durch Hochwasser eingeschlossenen Personen ist eine der Aufgaben der THW Experten der Fachgruppe Wassergefahren. Dass dies kein theoretisches Einsatzszenario ist, sondern alltägliche Realität werden kann, haben die Bilder des Junihochwassers unlängst gezeigt.

Mit einer Anschaffung, die der Förderverein des THW Ingolstadt finanziert hat, konnte die Rettungsausstattung nun erweitert werden: am heutigen Samstag übergab Wenzel Smidl im Namen des THW Fördervereins ein neues Schlauchboot an die Fachgruppe Wassergefahren.

"Durch das neue Schlauchboot können wir noch effektivere Hilfe leisten. Das Boot wird uns aufgrund seines geringen Tiefgangs v.a. in seichten Gewässern gute Dienste leisten", so Matej Verdnik, Gruppenführer der Fachgruppe Wassergefahren. Und er ergänzt: "Auch für die Aus- und Weiterbildung unserer Bootsführer ist das Schlauchboot eine kostbare Ergänzung unserer Ausstattung."

Der erste Einsatz des Bootes ließ nicht lange auf sich warten: kaum eingeweiht,

wurde das Boot bei der "THW Paddelschule" im Rahmen der diesjährigen Ferienpassaktion des Stadtjugendrings genutzt.

Das Ingolstädter THW verfügt mit ihrer 12-köpfigen "Fachgruppe Wassergefahren" über speziell für Arbeiten im und am Wasser ausgebildete Experten. Standardmäßig verfügen die Ingolstädter Helfer über zwei Mehrzweckboote, sowie vier Leichtmetallpontons, die sehr flexibel zu sog. "Arbeitsplattformen" unterschiedlicher Größe zusammengebaut werden können. Mit der Anschaffung des Schlauchbootes konnte diese Ausrüstung nun sinnvoll erweitert werden.

Da das Schlauchboot nicht zur vorgesehenen Standardausstattung der Ingolstädter zählt, wurde die Beschaffung aus Eigenmitteln erforderlich. Für derartige Anschaffungen werden die aktiven Helfer durch ihren Förderverein unterstützt. Dies ist ein eingetragener Verein, der den THW Ortsverband dort unterstützt, wo - bspw. aufgrund besonderer lokaler Anforderungen - unzureichend Geld- oder Sachmittel aus dem Regelbudget bereitstehen. Der Förderverein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Kinder und Jugendliche schnuppern THW Luft

Wie in jedem Jahr, so bietet auch heuer der Stadtjugendring im Rahmen der "Ferienpassaktion" ein kurzweiliges Ferienprogramm an. Und auch in diesem Jahr ist das THW wieder mit von der Partie: bei zwei Aktionen hatten am Samstag 27 Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, THW Luft zu schnuppern.

24. August. Die Paddelschule des THW erfreute sich auch in diesem Jahr eines regen Zuspruchs. Und so mancher Teilnehmer war für das THW schon ein "alter Bekannter": wie in den Vorjahren gab es auch heuer den einen oder anderen Jugendlichen, der nicht zum ersten Mal dabei war. Bei der "Paddelschule", vor mehr als zehn Jahren ins Leben gerufen, haben Jugendliche im Alter von 10-15 Jahren die Möglichkeit, mit den Experten der Fachgruppe Wassergefahren auf der Donau zu schippern.

Und wenn auch der Spaß im Mittelpunkt steht, so bekamen die Jugendlichen den einen oder anderen Trick gezeigt, wie ein Boot auch ohne Einsatz des Außenbordmotors bewegt werden kann.

Die zweite Aktion des THW wurde in diesem Jahr zum ersten Mal angeboten: der "Erlebnistag beim THW". Zielgruppe hierbei waren Kinder im Alter von 6-9 Jahren. Betreut durch erfahrene Helfer der Jugendgruppe und des Technisches Zuges hatten die Kinder bei strahlendem Sonnenschein viel Spaß, die Fahrzeuge und Gerätschaften des THW spielerisch kennenzulernen und auch selber auszuprobieren. Aber

nicht nur Rettungsgeräte wurden ausprobiert: die THW Hüpfburg war den ganzen Tag lang ein viel genutztes Equipment.

Gegen 14.30 Uhr waren die beiden Aktionen beendet und alle Kinder und Jugendlichen konnten mit strahlenden Augen wieder ihren Eltern "übergeben" werden.

Der "Ferienpaß" ist eine Aktion des Stadtjugendrings Ingolstadt. Nach Angaben der Organisatoren werden heuer bei über 800 Aktionen mehr als 11.500 Kursplätze interessierten Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Das THW Ingolstadt beteiligt sich seit vielen Jahren mit seiner inzwischen traditionellen "Paddelschule" an der Aktion.

Was geschah vor...

...**55 Jahren?** (1958) „Wieder Orkanschäden in Bayern. Kaum waren die ersten Schäden des Unwetters über dem Coburger Land leidlich behoben, da wurde Bayern von einer weit größeren Naturkatastrophe betroffen. Stürme von ungeheurer Gewalt tobten sich, aus dem Augsburger Raum kommend, quer durch Oberbayern und Niederbayern bis nach Mittelfranken hinein aus.

Eingestürzte Gebäude, verschüttete Straßen, zerstörte Gärten, Äcker und Hopfenanlagen, geknickte Leitungsmaste, entgleiste Eisenbahnzüge, Überschwemmungen und zerschlagene Wälder - das waren die Folgen dieser nur Stunden dauernden Orkane. Es waren sogar Tote und Verletzte zu beklagen. Viele Tiere kamen ums Leben. Neben der Bundeswehr und der Bereitschaftspolizei waren an einzelnen Orten - so in Ingolstadt - die Helfer des THW an den Aufräumarbeiten beteiligt [...].

Auf Wunsch des bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten rief der Landesbeauftragte zu dringenden Hilfsmaßnahmen in den am schwersten betroffenen Landkreisen

Aichach, Schrobenhausen, Pfaffenhofen, Ingolstadt und Riedenburg auf. Es galt, die in die verwüsteten Waldparzellen führenden, von umgestürzten Bäumen versperrten Wege freizumachen, damit die Waldbesitzer die Aufarbeitung des Holzes vornehmen können. Eile ist geboten, da spätestens zum Frühjahr des nächsten Jahres mit einer Vernichtung des Holzes durch Borkenkäferbefall zu rechnen ist. Welche Arbeiten dabei zu leisten sind, kann man aus der Tatsache entnehmen, dass der in den jetzt betroffenen Landkreisen angerichtete Schaden auf etwa eine Million Festmeter geworfenen Holzes beziffert wird! "

Quelle: "Das Technische Hilfswerk – Monatszeitschrift des THW ", Ausgabe Nr. 9, September 1958

...**vor 45 Jahren?** Am 9. August 1968 stürzt ein Flugzeug in der Nähe von Manching ab. Dies sollte einer der schwierigsten Einsätze für unsere Helfer werden. Die THW Monatszeitschrift berichtet in der Oktoberausgabe:

„Am Freitag, dem 9. August 1968, gegen 14.20 Uhr, stürzte eine viermotorige Turboprop-Linien-Verkehrsmaschine der "British Eagle Airlines" vom Typ "Vickers Viscount" auf die Bundesautobahn unweit der Anschlußstelle Langenbruck nahe Ingolstadt. Der Absturz erfolgte offenbar aus großer Höhe, so daß die Maschine unmittelbar vor ihrem Aufschlag die Tragflügelspitzen verlor und auf der Autobahn völlig zerschellte.

Keiner der 48 Insassen kam mit dem Leben davon. Ihre gräßlich verstümmelten Leichen lagen mit den Flugzeugtrümmern auf einem Streifen von etwa 250 m Länge und einer Breite von etwa 60 m verstreut, der sich quer im spitzen Winkel über die Autobahn hinzog.

Der in der Maschine noch vorhandene Treibstoff verbrannte nach dem Aufschlag explosionsartig. Wie durch ein Wunder wurde die in rund 500 m Entfernung von der Unglücksstelle liegende Ortschaft Winden am Aign verschont, und auch Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn wurden trotz starken Verkehrs kaum in Mitleidenschaft gezogen.

Die Bergungsarbeiten wurden von der Landpolizei-Direktion Oberbayern geleitet. Die ersten Maßnahmen waren der Einsatz von einigen Hubschraubern und Sanitätsfahrzeugen. Außerdem wurde das Beleuchtungsgerät [...] eingesetzt. Diese Scheinwerfer haben sich zur flächenhaften Ausleuchtung gewisser Abschnitte des Unfallortes gut bewährt, ebenso wieder der Beleuchtungsanhänger des OV Freising mit seiner Mastaufsatzleuchte auf dem Teleskopmast.

[...] Etwa 8000 qm des Geländes an der Unfallstelle konnten mit diesen Geräten so ausgeleuchtet werden, daß die Bergungs- und Aufräumarbeiten ohne Pause während der ganzen Nacht durchgeführt werden konnten.

Weiterhin haben die THW-Helfer die Identifizierungskommission und die Kommission des Bundesluftfahrtamtes bei der Bergung der Opfer und wichtiger Flugzeugteile unterstützt. Diese schweren und grauenvollen Arbeiten, die teilweise bei starkem Regen durchgeführt werden mußten, zogen sich bis zum nächsten Tage gegen Mitternacht hin.

Insgesamt leisteten 75 Helfer in ihrem freiwilligen Dienst 750 Arbeitsstunden. Fast alle THW-Helfer waren erstmals Zeugen eines Unglücksfalles in diesem Ausmaß. Die Helfer des Bergungsdienstes bekamen einen Eindruck von der schweren Arbeit, die ihnen bei zukünftigen Einsätzen in vielleicht noch größerem Umfang bevorsteht. Für die Führungskräfte wurde die Erfahrung bestätigt, daß bei solchen Katastrophen selbständiges Handeln in Anpassung an die örtliche Lage unter Einordnung in die Gesamtheit der Hilfsmaßnahmen erforderlich ist.

Trockenen Fußes über den Main

Eine eindrucksvolle Demonstration der Leistungsfähigkeit des THW zeigten die Kollegen der Fachgruppe Wassergefahren des Ortsverbands Frankfurt/Main: gemeinsam mit anderen Ortsverbänden bauten sie eine Brücke über den Main. Einige Ingolstädter waren neugierig und statteten den Hessen einen Besuch ab.

7. September. Katastrophen machen vor Ländergrenzen nicht halt. Dies ist einer der Gründe, warum das Bundesinnenministerium mit dem THW eine bundeseigene Hilfsorganisation unterhält.

Ein besonderer Vorteil hieraus: als Katastrophenhilfeorganisation des Bundes sind die bundesweit stationierten THW-Einheiten mit gleichem Material ausgestattet, verfügen über die gleiche Ausbildung und die gleiche Organisation. Dies ermöglicht es, dass THWler aus Hamburg gemeinsam mit Helfern aus München ihr Material gemeinsam einsetzen. Reichen die lokalen Ressourcen nicht aus, können so durch Anforderung von Unterstützung aus einem oder mehreren der über 660 THW Ortsverbände umfangreiche Hilfe geleistet werden.

Genau dieser Effekt wurde Anfang September eindrucksvoll unter Beweis gestellt: durch Zusammenarbeit mehrerer sog. „Fachgruppen Wassergefahren“ wurde binnen weniger Stunden eine Brücke über den Main gebaut.

Die Helfer der Fachgruppe Wassergefahren sind die Experten für technische Hilfeleistungen am und auf dem Wasser. Hierfür sind sie mit umfangreichem Material ausgestattet, das im Sinne eines Bausatzes für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden kann. Wesentliche Bestandteile bilden die Bootsausstattung und der Ponton-Bausatz.

Wie kann man aus diesen Bauteilen eine Brücke bauen? Ein Blick hinter die Kulissen verrät Details:

„Herzstück“ des Pontonbausatzes bilden die Leichtmetallpontons. Jedes dieser Pontons wiegt... und hat eine Größe von ... Kg. Ausgestattet mit einem 55PS Außenbordmotor und einer Tragfähigkeit von ... kg entsteht hiermit eine universell einsetzbare Rettungseinheit bspw. für die Versorgung von durch Hochwasser eingeschlossenen Personen.

Dieses Fahrzeug kann durch Ankopplung eines zweiten Pontons weiter verlängert werden. Dies ist v.a. dann erforderlich, wenn schwere Lasten transportiert werden sollen oder eine sog. „Arbeitsplattform“ genutzt werden soll.

Bei der Arbeitsplattform werden die vier verfügbaren Pontons zu jeweils zwei „doppelten“ Booten zusammengekoppelt und mit jeweils einem Außenbordmotor ausgestattet. Diese beiden Wasserfahrzeuge werden dann durch Anbringung mehrerer Querträger miteinander verbunden. Auf diese wird eine Plattform gesetzt.

Die so entstandene Arbeitsplattform kann genutzt werden, um besonders schwere Güter zu transportieren oder mit schwerem Gerät Arbeiten auf dem Wasser durchzuführen.

Besonderer „Clou“ dieser Arbeitsplattformen ist es, dass mehrere Plattformen nebeneinander gekoppelt werden können. Dies wurde Anfang September durch die Frankfurter Kollegen getan: zunächst wurden Arbeitsplattformen montiert. Diese sind dann mit eigener Motorkraft an die Stelle des zu errichtenden Übergangs gefahren und wurden dort zu einer Brücke gekoppelt. Am Ende konnte man trockenen Fußes den Main überqueren.

Als eine von bundesweit 50 Einheiten verfügt auch das Ingolstädter THW über eine mit Pontons ausgestattete Fachgruppe Wassergefahren.

Mauerbau beim THW



Durch den stetig steigenden Frauenanteil der letzten Jahre wurden Umbaumaßnahmen in unserer Unterkunft erforderlich.

8. September. Das THW ist längst keine Männerdomäne mehr. In den letzten Jahren hatten wir nicht eine Grundausbildung ohne Frauenbeteiligung.

Das hat auch Auswirkungen auf unsere Unterkunft. Als wir vor 10 Jahren unsere neue Unterkunft bezogen, war mit einem derart starken Anstieg der Frauenquote nicht zu rechnen, so dass die damals eingeplanten Sozialräume für die weiblichen Helfer nun an ihre Kapazitätsgrenze stoßen.

Zeit für Umbaumaßnahmen: durch den Einbau einer Wand wurde die Umkleide der Helfer verkleinert, so dass zusätzlicher Platz für den Jugendraum geschaffen werden konnte. Die Fläche des bisherigen Jugendraums steht somit für die Erweiterung der Damenumkleide zur Verfügung.

Der komplette Umbau wurde durch die Helfer in über 100 Stunden Eigenleistung umgesetzt. Ein großes Dankeschön geht an die beteiligten Helfer!

500 Stunden Intensivtraining für den "Fall der Fälle"

Die jährlich stattfindende Zweitagesausbildung ist fester Bestandteil des jährlichen Ausbildungsprogramms beim THW Ingolstadt. Am vergangenen Wochenende trainierten die Helfer unterschiedliche Einsatzszenarien und absolvierten insgesamt 500 Ausbildungsstunden.

14./15. September. Zur Bewältigung schwerer Unglücke ist oftmals der Einsatz umfangreicher Rettungsgeräte und schweren Geräts erforderlich. Und gerade in solchen Situationen, unter dem Eindruck einer Katastrophe, müssen die Helfer ihre Ausstattung sicher beherrschen. Das funktioniert nur durch regelmäßiges Üben. Das Ingolstädter THW veranstaltet daher, zusätzlich zu den rund 15 Ausbildungssamstagen pro Jahr, einmal jährlich eine Zweitagesausbildung.

Warum es - neben den regelmäßigen Ausbildungen - eine zwei Tage lange Ausbildung braucht, verdeutlicht Rainer Straszewski, Pressesprecher beim THW: "Um unsere schweren Rettungsgeräte in den Einsatz zu bringen bzw. nach Übungsende wieder die Einsatzbereitschaft herzustellen, benötigen wir eine gewisse Zeit. Bei eintägigen Ausbildungen fehlt uns da einfach die Zeit, auch komplexe Einsatzszenarien zu üben. Da hilft es uns, wenn uns zwei Tage am Stück zu Verfügung stehen. Außerdem können wir so auch bei Dunkelheit üben - Unglücke kommen schließlich nicht nur tagsüber."

In diesen zwei Ausbildungstagen werden die Helfer des sog. "Technisches Zugs" mit unterschiedlichen Einsatzszenarien konfrontiert.

Heuer galt es bspw. einen "Verletzten" mit unterschiedlichen technischen Hilfsmitteln von einer vier Meter hohen Plattform zu retten, mit dem Radladereinen behelfsmäßigen Weg zu errichten und einen 1,50 tiefen Leitungsgraben auszuheben.

Auch Boote kamen wieder zum Einsatz: die THW Bootsführer trainierten auf der Donau unterschiedliche Fahrmanöver sowie die Gewässererkundung. Ferner stand der Bau zweier Bootsanleger auf dem Programm. Ferner nutzen die Teilnehmer der aktuellen Grundausbildung die Gelegenheit, sich auf ihre in vier Wochen stattfindende Abschlussprüfung vorzubereiten.

"Handwerkliches" war jedoch nur einer der Ausbildungsschwerpunkte. Weiterer Fokus lag auf der Aus- und Weiterbildung der Führungskräfte. Die Führung eines gesamten Technischen Zuges durch den Zugtrupp sowie die Führung und Anleitung der Helfer durch die Trupp- und Gruppenführer ist schließlich mindestens genauso wichtig wie die richtige Anwendung der Geräte und Rettungstechniken.

Am Sonntag Vormittag waren die Übungsstationen "abgearbeitet", das Gerät wieder verladen und die Helfer konnten in die Unterkunft einrücken. Feierabend war damit noch lange nicht: sämtliche Geräte und Fahrzeuge galt es zu reinigen, zu verstauen und die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen.

Nach zwei Übungstagen und insgesamt

500 Ausbildungsstunden wurde die diesjährige Zweitagesausbildung am frühen Sonntag Nachmittag erfolgreich beendet. "Ein großes Dankeschön geht an unsere Helfer und deren Familien", so Rainer Straszewski, "eine Zweitagesausbildung bedeutet ja auch, dass die Helfer zugunsten des THW auf ihr Wochenende verzichten. Und das ist schließlich alles andere als selbstverständlich."

Kuchen, Papierflieger und "toter Winkel"

Einen abwechslungsreichen Samstag erlebten die "Minis" - die Kindergruppe des THW.

21. September. Heute starteten wir mit einem Geburtstagsfrühstück für unser Geburtstagskind Nico in diesen abwechslungsreichen Tag. Weiter ging es mit einer Geschichte von "Tom, dem THW Helfer". In dem gleichnamigen Kinderbuch erlebt Tom einen aufregenden Auslandseinsatz für das THW. Dann wurde es kreativ: beim Bemalen von Gipsfiguren und Basteln von Papierfliegern konnten sich die Minis "künstlerisch austoben".

In der Fahrzeughalle erlebte der THW Nachwuchs schließlich verschiedene Experimente mit den unterschiedlichsten Materialien. Eine Besonderheit gab es dann zum Abschluss: die Kinder bekamen den "toten Winkel" erklärt. Aber nicht nur erklärt: jeder durfte sich hinter das Steuer eines THW Fahrzeugs setzen und selber erleben, wie Fußgänger im toten Winkel verschwinden können.

Großübung der Hilfsorganisationen: „ICE-Unglück “

Beteiligte Rettungskräfte machen sich fit für den (hoffentlich nie eintretenden) Ernstfall. Michael Drätzl von der Freiwilligen Feuerwehr Hepberg berichtet über die Großübung. Danke Michael, für Deinen Beitrag.

25. September. „Eine nicht alltägliche Einsatzübung im Rahmen der bayernweiten Aktionstage fand im gesamten Bereich des ICE Tunnels „Geisberg “ statt. Der Geisberg-Tunnel mit seinen 3,289 km Länge erstreckt sich von den Gemeindegrenzen Stammham über Hepberg, Wettstetten an die Gemeindegrenze nach Lenting.

Weit über 150 ehrenamtliche Einsatzkräfte waren im Übungseinsatz eingebunden. Angefordert wurden bei der Einsatzübung die Feuerwehren aus: Hepberg, Lenting, Wettstetten, Echenzell, Stammham und Eichstätt, das THW Ingolstadt und das THW Eichstätt, eine Abordnung der Bundeswehr, das BRK, der leitende Notarzt, die Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung, die landkreiseigene Feuerwehrunterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung und die örtlich zuständigen Kreisbrandmeister [...].

Im Durchschnitt geht man im ICE von ca. 300 Fahrgästen aus. Unverletzte Fahrgäste müssen die Eigenrettung zu Fuß über die Tunnelportale oder den Notausgänge selber versuchen.

Beim Übungsszenario wurden auch 28 Übungsoffer eingespielt. Die eingesetzten, ehrenamtlichen Einsatzkräfte der beteilig-

ten Feuerwehren wurden nach der Ersterkundung in die über 40 Meter tiefen Rettungsschächte mit Krankentragen geschickt. Ausgestattet mit Funkgeräten und schwerem Langzeitpressluftatmern (Atemluft für ca. 40 Minuten), Schläuchen und weiteren technischen Geräten hat so jeder Atemschutzgeräteträger ca. 25 kg Zusatzausrüstung zu schleppen!

Die „Verletzten“, die sich im Rettungsschacht als Opfer bereitgelegt hatten, mussten nun teilweise von den Helfern nach oben mit den Krankentragen transportiert werden. Dort übernahm das BRK die Erstsichtung und die Weiterversorgung [...]

Die doch sehr kräftezerrende Rettungsübung über die vielen Treppenstufen (42 Höhenmeter und 255 Stufen) verlangte von den Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern die in Pressluftatmern, Einsatzkleidung und ihren schweren Sicherheitstiefeln eingekleidet waren sprichwörtlich „alles “ ab. [...] “

24 Stunden-Aktionstag der Jugendhilfsorganisationen

40 Jugendliche von Feuerwehr und THW bewältigten im Rahmen des diesjährigen "24-Stundenaktionstags" acht sehr unterschiedliche Einsatzszenarien. Die Teilnehmer der verschiedenen Organisationen wurden dabei "bunt zusammengewürfelt" und erhielten so auch so manchen Einblick in die Arbeit der jeweils anderen Organisationen.

28./29. September. "Einsatz für die Feuerwehren Stammham, Lenting und Hepberg, sowie das THW Ingolstadt" schallt es durch die Rufanlage in der Ingolstädter THW Unterkunft. 40 Junghelfer in voller Montur gehen zu ihren Fahrzeugen und erwarten gespannt ihren Einsatzauftrag. Für drei Fahrzeuge geht es zum Naherholungsgebiet Baggersee, wo es eine Ölsperre aufzubauen gilt. Zwei weitere Fahrzeuge werden an die Donau gerufen, wo eine (simulierte) Person vermisst wird. Szenarien, die so oder so ähnlich auf die Junghelfer zukommen können, sobald sie in den aktiven Dienst der "Großen" übernommen werden.

Die drei Feuerwehren und das THW veranstalten seit 2004 einmal jährlich den sog. "24-Stunden-Aktionstag", jedes Mal ausgerichtet durch eine andere Organisation. Heuer war das THW der Gastgeber. Ziel ist es, die Jugendlichen der unterschiedlichen Organisationen schrittweise (und gemeinsam) an die Arbeit der Feuerwehren und des THW heranzuführen. Und dies nicht nur theoretisch oder bei Ausbildungsabenden. In 24 Stunden (von Samstag 8 bis Sonntag 8 Uhr) hatten die Jugendlichen

auch dieses Jahr wieder viele unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen: die Rettung einer Person aus einem Schacht und aus einem Steinbruch, den Aufbau einer Ölsperre und die Suche einer vermissten Person an und auf der Donau.

Vorläufiger Höhepunkt des Tages war eine Schauübung am Samstag Abend. Angenommen wurde ein Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen. Hier konnten die angehenden Helfer ihr Können mit hydraulischem Rettungsgerät unter Beweis stellen und vier "Verletzte" aus den Autowracks retten.

Nach einem vielseitigen Tag hieß es um 23 Uhr "Lichter aus". Keine Stunde später wurden die Jugendlichen zu einem "Brandereinsatz" alarmiert. Auf der Fahrt entpuppte sich dies jedoch als Fehlalarm, so dass es unverrichteter Dinge wieder zurück in die Unterkunft ging.

Um 5.30 am frühen Sonntag morgen wurde es dann noch einmal "Ernst". Die Junghelfer wurden zu einem Holzstapelbrand nach Lenting gerufen, den die Lentinger Feuerwehr kontrolliert ausgelöst hatte. Nach einer Stunde meldete die Einsatzleitung "Feuer aus" und so war gegen 7 Uhr auch die letzte der gestellten Aufgaben abgearbeitet. Mit einem gemeinsamen Frühstück ging dann auch der diesjährige Aktionstag erfolgreich zu Ende. Und Veranstalter und Jugendliche freuen sich gleichermaßen schon auf ein Wiedersehen anlässlich des "Jubiläumsaktionstages" im kommenden Jahr.

Rettungshunde bei den Minis zu Besuch

Vierbeinige Besucher konnten heute die Minis begrüßen: die Rettungshundestaffel des Arbeiter Samariter Bundes stattete dem THW Nachwuchs einen Besuch ab.

28. September. Zunächst bekamen die Minis mit Playmobilfiguren gezeigt, wie Rettungshunde arbeiten und wie sie die menschlichen Helfer unterstützen können. Danach erfuhr der THW Nachwuchs am eigenen Leibe, wie dies in der Praxis aussieht: die Kinder versteckten sich und liebten sich von den Vierbeinern suchen.

Ferner hatten die Minis heute außerdem die Möglichkeit, beim "24 Stunden Aktionstag" über den Tellerrand zu schauen. Be-

sonderes highlight war eine sehr anschauliche Demonstration der Feuerwehr: ein PKW wurde an einem Kran mehrere Meter hochgezogen und ausgeklinkt. Anhand der Verformungen des Fahrzeuges bekamen die Kinder gezeigt, welche Gefahren bei einem Verkehrsunfall hieraus entstehen.



Was geschah vor...

...**55 Jahren**? Am 27. September 1958 findet in Regensburg eine große Katastrophenschutzübung statt. Über 100 Helfer aus fünf Ortsverbänden bauen einen Steg über die Donau. Die THW Monatszeitschrift berichtet in seiner Ausgabe vom November 1958 über dieses Ereignis:

„Bei der Katastrophenschutzübung, die vor kurzem in Regensburg stattfand, hatte das THW die Aufgabe, im Verlauf von längstens drei Stunden einen Übergang über den nördlichen Donauarm zu schaffen, über den sowohl die Evakuierten gehen wie auch die Verletzten abtransportiert werden und über den außerdem die notwendigen Versorgungsleitungen (Frischwasser, elektr. Energie) gelegt werden konnten.

Das THW löste die ihm gestellte Aufgabe sachlich richtig wie auch zeitgerecht. Von 16 Helfern des OV München wurde der "Bayernsteg" dank des beachtlichen Eifers der Beteiligten so rasch über den Fluß geschlagen, dass er bereits zwei Stunden nach Auslösung des Alarms der Einsatzleitung als verkehrsbereit übergeben werden konnte. Dieser überaus praktische Steg bestand, der Flussbreite von nahezu 80 m entsprechend, aus 18 Schuten mit den dazugehörigen 19 Oberbauten, sämtlich an einem Luftverankerungskabel mit Luftverankerungsseilen verankert. Minuten später lag dann auch bereits eine Frischwasserleitung auf dem Steg und konnten die Evakuierten bzw. Leichtverletzten über diesen auf das nördliche Donauufer geschafft werden. Eine wirklich gute Leistung!

Im Hinblick auf die angenommenen schweren Zerstörungen auf dem "Unteren Wöhrd" hatte die Einsatzleitung dem THW aber auch die Aufgabe gestellt, eine dauerhafte Brücke über den nördlichen Donauarm zu schlagen, die auch mit schweren Fahrzeugen (LKW usw.) befahren werden könne und die so lange im Verkehr zu bleiben hätte, bis die ersten Zerstörungen an den Straßenbrücken wieder behoben sein würden.

Für die Lösung dieses Problems wurde eine Pontonbrücke verwendet, deren gesamtes Material die Stadt in ihrem Bauhof auf dem Unteren Wöhrd zur Verfügung hatte und die in den letzten Tagen des vergangenen Krieges auch schon dem vorgesehenen Zweck gedient hatte. Diesmal sollte nun die Brücke nicht von Pionieren erstellt werden, sondern vom THW und damit erstmalig von einer zivilen Organisation. [...]

Unter der Leitung des Ortsbeauftragten für Regensburg gingen rund 110 Helfer aus den Ortsverbänden Regensburg, Straubing, Kelheim, Parsberg und Ingolstadt am Übungstag, einem Samstag, um 7 Uhr morgens, an die Arbeit. [...]

Die Pontons waren aus dem städtischen Bauhof, der Oberstrom der Brückenbaustelle liegt, schon Tage vorher zu Wasser gebracht worden. Sie wurden nun mit Hilfe eines Bugsierbootes eingeschwommen und an dem über Dreiböcke usw. verlegten Luftverankerungskabel (24 mm Stahltrosse) mit Hilfe von Luftverankerungsseilen (12 mm Stahltrosse) verankert.

[...] Die beiden Brückenauffahrten (Rampen) wurden erst zum Schluss eingebaut. Das gesamte Holzmaterial musste daher auch über die Brücke hinweg zur eigentlichen Verwendungsstelle getragen werden.

Bereits um 18 Uhr stand die Pontonbrücke und konnte nach glänzend bestandener Belastungsprobe durch ein schweres Gerätefahrzeug der Landesfeuerweherschule Regensburg der Einsatzleitung und damit dem Verkehr" übergeben werden. Sie hatte eine Länge von 80 m, konnte in der Mitte mit LKW befahren werden und hatte beiderseits Fußgängerwege für wechselseitigen Verkehr. [...]

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Aufbau der Pontonbrücke das THW als zivile Organisation vor eine Aufgabe stellte, die nicht alltäglich war. Das THW hatte mit diesem schweren Brückengerät noch nie Bekanntschaft gemacht, noch nie damit geübt, und dennoch hat es geklappt.

Es darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Helfer trotz allen guten Willens zur Einsatzbereitschaft an der Grenze ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit angelangt waren und dass es nur dem Zusammenhalten aller zu danken war, wenn auch der Abbau der Brücke zu einem guten Ende geführt werden konnte. "

Landesversammlung der Helfervereinigung tagt

Die Helfervereinigungen des THW fördern und unterstützen die Arbeit der THW Helfer. Von der Öffentlichkeitsarbeit über die Helfergewinnung bis hin zur finanziellen Förderung der THW Aktivitäten. Die diesjährige Landesversammlung der THW Helfervereinigung Bayern fand in Ingolstadt statt.

5. Oktober. Unser Ortsverband hat zwei Eigenschaften, die ihn hin und wieder zum Gastgeber unterschiedlicher THW Veranstaltungen machen: zum einen die verkehrsgünstige Lage an der A9. Zum anderen existiert hier ein großer Ausbildungsraum, der gut für Tagungen genutzt werden kann.

So war im Oktober die Landesversammlung der THW Helfervereinigung zu Gast in Ingolstadt.

Stephan Stracke (MdB; unten rechts im Bild neben Christian Ott), Landesvorsitzender der Helfervereinigung konnte rund 80 Vertreter der unterschiedlichsten THW Gremien, unter ihnen THW Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voss und Landessprecher Rudi Skalitzky, begrüßen. Die Teilnehmer tauschten sich einen Tag lang über aktuelle Themen und Herausforderungen rund um das THW aus und stellten die Weichen für viele Aktionen im kommenden Jahr.

Grundausbildungsprüfung

Zehn Helferinnen und Helfer aus unserem Ortsverband haben im Oktober ihre Grundausbildung erfolgreich beendet.

12./19. Oktober. „Prüfung bestanden“ hieß es am Ende eines langen Tages für alle zehn Ingolstädter Prüflinge, die im Rahmen einer mehrteiligen theoretischen und praktischen Prüfung unter Beweis stellen mussten, was sie im Laufe ihrer mehrwöchigen Grundausbildung gelernt hatten.

Einen „herzlichen Glückwunsch“ an unsere frisch gebackenen Helfer.

„Verpuffung“: Alarmübung von THW, Feuerwehr & Co.

Einer Übung in besonderer Umgebung sahen sich 80 Einsatzkräfte von THW, Feuerwehr & Co sowie drei Rettungshunde am Freitag Abend ausgesetzt: in einem stillgelegten Teil des Kraftwerk Großmehring galt es, 17 "Verletzte" zu finden, erstzuversorgen und aus dem Gebäude zu retten.

18. Oktober. Um 20.13 Uhr wurden 80 Helfer von THW, Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt Stadtmitte, Johanniter Unfallhilfe (JUH) und Arbeiter Samariter Bund (ASB) aus ihrem Feierabend gerissen und ins Kraftwerk Großmehring gerufen. Dort angekommen wurden die Einsatzkräfte von Armin Schneider, dem Leiter der Betriebsfeuerwehr, in die Übungslage eingewiesen: nach einer Verpuffung würden mehrere Personen einer Besuchergruppe vermisst. In welchem Gebäudeteil die Betroffenen zu finden seien, sei unbekannt. Man vermute jedoch, dass diese im gesamten Gebäude verstreut seien.

Schnell kristallisierten sich zwei Einsatzschwerpunkte heraus: einerseits die Personensuche und -rettung, andererseits die Erstversorgung der Verletzten.

THW, ASB und Feuerwehr kümmerten sich zunächst um die Suche der vermissten Personen. Dies zeigte sich als nicht ganz einfach, da der größte Teil der Anlage so dunkel war, dass mit Taschenlampen gearbeitet werden musste. Hierbei waren die

drei eingesetzten Rettungshunde des ASB eine wertvolle Unterstützung. Die Betroffenen wurden aus dem Gebäude gerettet, was sich angesichts enger Treppenhäuser und einer Gebäudehöhe von über 45 Metern als schweißtreibende Angelegenheit erwies.

Außerhalb des Gebäudes wurden die Betroffenen dem zweiten Einsatzabschnitt übergeben: erfahrene Helfer von ASB und JUH übernahmen hier die Verletzten und führten die sog. "Sichtung" durch. Hierbei wird anhand der Verletzungsmuster die Behandlungsreihenfolge der Betroffenen festgelegt; eine wichtige Maßnahme, um bei Großschadensereignissen effektiv Hilfe leisten zu können.

Die "Verletzten" wurden schließlich zum Verbandplatz gebracht, den die Feuerwehr zwischenzeitlich aufgebaut hatte. Hier werden die Betroffenen bei Unglücksfällen erstversorgt und deren Transport in Krankenhäuser organisiert.

Herzstück des Verbandplatzes ist der sog. "Abrollbehälter SAN", ein mobiler Container, der mit umfangreichem Material bestückt ist, um bei einem Massenansturm von Verletzten (ManV) umfangreiche Hilfe leisten zu können.

Der Abrollbehälter wurde vor Kurzem in den Dienst gestellt, so dass diese Übung auch der Erprobung dieser sog "ManV-Komponente" diene.

Gegen 23 Uhr waren die 17 Verletzten - allesamt von der JUH mit täuschend echten Verletzungen geschminkt - gefunden und erstversorgt.

Ein besonderer Dank gilt der e-on AG für die Zurverfügungstellung des Übungsobjektes.

Abend des Ehrenamts

Oberbürgermeister Lehmann und die Bayerische Staatsministerin Christine Haderthauer laden zum "Abende des Ehrenamts" in die Saturn-Arena.

22. Oktober. Alle zwei Jahre lädt der Ingolstädter Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann zum "Abend des Ehrenamtes" ein. Am 22. Oktober war es wieder soweit. Rund 1.800 Ehrenamtliche folgten seiner Einladung, darunter fünf THWler. OB Lehmann und Festrednerin Christine Haderthauer dankten den Anwesenden für ihren unentgeltlichen Einsatz für die Allgemeinheit.

Fachberatereinsatz

Brand eines Spänebunkers in Grampersdorf. THW Fachberater vorsorglich alarmiert

24. Oktober. Am heutigen Vormittag kam es in einem Spänebunker in Grampersdorf (Landkreis Eichstätt) zu einem Brand. Die alarmierte Feuerwehr zog vorsorglich die THW Fachberater aus Eichstätt, Neuburg und Ingolstadt hinzu. Anfänglich war geplant, die Außenhaut des Bunkers zu öffnen, um so an die Brandstelle herankommen zu können. Der Feuerwehr gelang es schließlich, den Brand ohne diese Maßnahme löschen zu können, so dass die Alarmierung des Technischen Zugs des THW nicht mehr erforderlich wurde.



Was geschah vor...

...20 Jahren? Regelmäßig führte der Landesverband Landeswettkämpfe der sog. „Instandsetzungszüge“ durch. Um sich für das Finale zu qualifizieren, mussten sich die Helfer jedoch einer Vorausscheidung stellen. Am 2. Oktober 1993 war es wieder soweit. Die In-golstädter mussten am Wasserübungsplatz gegen I-Züge aus anderen Ortsverbänden antreten. Wie sich am Ende des Tages zeigte: dies taten sie erfolgreich. Die Schanzer konnten die Vorausscheidung vor den Kameraden aus Neuburg und Altötting für sich entscheiden.

„Happy birthday“ - Minis feiern ihren ersten Geburtstag

In diesen Tagen feiert die Kindergruppe des THW für 6 bis 9-Jährige ihren ersten Geburtstag. Unser Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Rainer Straszewski, spricht mit den beiden Jugendbetreuerinnen der Minis, Birgit Ott und Sabine Thomas.

Rainer: Ihr feiert in diese Tagen euren ersten Geburtstag. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, eine Minigruppe zu gründen?

Birgit, Sabine: Jedes Jahr veranstaltet die THW Jugend ein Bundesjugendlager. Dort haben wir im letzten Jahr einige Kinder, die noch keine 10 Jahre alt waren, mit THW-Shirts herumlaufen sehen. Da die Mitgliedschaft in der THW Jugend erst mit 10 Jahren möglich ist, haben wir uns hierüber gewundert. Im Nachgang haben wir dann herausgefunden, dass die THW Jugend im Rahmen eines Pilotprojektes versucht hatte, die Jugendarbeit auch auf die Altersgruppe der 6- bis 9-Jährigen zu erweitern und dass dieses Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen worden war.



Rainer: Und damit war die Entscheidung gefallen, auch in Ingolstadt eine solche "Minigruppe" zu gründen?

Birgit, Sabine: Nicht ganz. Bevor wir eine eigene Minigruppe gründen wollten, wollten wir zunächst herausfinden, wie die Resonanz hierauf ist. Wir haben daher beschlossen, einfach einmal anzufangen. Sollten wir auf kein Interesse stoßen, hätten wir die Sache wieder beerdigt.

Rainer: Das Interesse war aber offensichtlich vorhanden?

Birgit, Sabine: Erfreulicherweise ja. Zunächst haben wir einen Bericht in die Zeitung gesetzt und eine Infoveranstaltung für interessierte Eltern und Kinder durchgeführt. An diesem Termin kamen drei Kinder mit ihren Eltern. Zwei davon waren Kinder von aktiven THW Helfern. An diesem Tag haben wir festgelegt, dass wir die Gruppenstunden immer auf die Ausbildungssamstage legen, damit die THW Helfer ihre Kinder mitbringen können, also praktisch als Kinderbetreuung. Die erste Gruppenstunde war dann am 24.11.2012, wo bereits fünf Kinder gekommen sind.

Rainer: Wie viele Mitglieder habt ihr heute?

Birgit, Sabine: Derzeit sind es 13 Kinder.

Rainer: Alles Kinder von aktiven THW Helfern?

Birgit, Sabine: Nein, wir sind bunt gemischt: Kinder von THW Helfern, Freunde von diesen oder aber Kinder, die ohne Kontakte zum THW zu uns gekommen sind.

Rainer: Wie kann ich mir eure Gruppenstunden vorstellen? Was habt ihr bisher alles gemacht?

Birgit, Sabine: Spiel und Spaß stehen natürlich im Vordergrund. So wird bei jeder Gruppenstunde gespielt, gebaut, Bücher angesehen und gebastelt. Aber darüber hinaus haben wir auch allerlei Aktionen und Ausflüge unternommen.

Rainer: Zum Beispiel?

Birgit, Sabine: Wir haben das Ingolstädter Tierheim und die Berufsfeuerwehr besichtigt, einen Schneemann und eine Futterglocke für Vögel gebaut, Osterhasen gebastelt, einen "Schnupperkurs" in Erster Hilfe bei der Johanniter Unfallhilfe (JUH) gemacht, vor dem Ingolstädter Münster beim "City PS" unsere Kindergruppe präsentiert, im Rahmen des Projektes "Wuff" einiges über richtiges Verhalten mit Hunden gelernt, die Geburtstage unserer Minis gefeiert, erfahren, wie ein Rettungshund arbeitet und und und.

Rainer: Und sicherlich auch vieles in Sachen "THW" erlebt?

Birgit, Sabine: Ja sicher. Ziel der Minigruppe ist es ja u.a. auch, die Kinder spielerisch an die Aufgaben des THW heranzuführen. Wenn es der Ausbildungsplan der Jugend oder der Erwachsenen zulässt, sehen wir

uns bspw. deren Übungen und Ausbildungen an. Oder wir nutzen die THW Gerätschaften, um den Kindern spielerisch wichtige Dinge zu zeigen.

Rainer: Ich kann mir vorstellen, dass diese ganzen Aktionen auch den einen oder anderen Euro verschlingen. Wie finanziert ihr euch?

Birgit, Sabine: Im Wesentlichen durch Spenden. So haben uns ortansässige Firmen beispielsweise mit Sach- oder Geldspenden unterstützt. Hierfür auch an dieser Stelle ein herzliches "Dankeschön".

Rainer: Werdet ihr weiter wachsen?

Birgit, Sabine: Ja und nein. Wir möchten unsere Minis intensiv betreuen. Und da möchten wir nicht mehr als 8 Kinder je Betreuer haben; sonst kommt der Einzelne zu kurz. Somit haben wir derzeit noch Platz für drei weitere Kinder. Aber die Älteren werden ja, hoffentlich, nach und nach in die Jugendgruppe wechseln, so dass wir immer wieder freie Plätze haben werden.

Rainer: Kann ich das als Aufruf an interessierte Eltern verstehen, sich bei euch zu melden?

Birgit, Sabine: Na klar. Wir freuen uns über jeden Kontakt. Hierfür einfach eine mail an minis@thw-ingostadt.de schreiben und mal bei uns vorbeischaun.

Rainer: Na dann: herzlichen Glückwunsch zum 1. Geburtstag und alles Gute für die nächsten Jahre.

Typisierungsaktion

Im November hat in Ingolstadt eine Typisierungsaktion (Knochenmarkspende) stattgefunden. Die Ingolstädter THWler ließen sich gemeinsam typisieren.

9. November. Viele Jahre lang war Michael Schels im THW zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar, wenn es darum ging, anderen zu helfen. Vor einigen Jahren erkrankte er an Krebs. Die "Knochenmarkspende Bayern" veranstaltete heute in Ingolstadt eine Typisierungsaktion, um mögliche Spender einer Knochenmarkspende zu finden. Die THWler nahmen hieran selbstverständlich teil; in der Hoffnung, Michael oder anderen Erkrankten helfen zu können.

Wasserrohrbruch - THW unterstützt die Polizei

THW führt im Auftrag der Polizei verkehrsleitende Maßnahmen durch.

14. November. Das THW wurde am Donnerstag um 21 Uhr alarmiert und zu einem Wasserrohrbruch im Unterhaunstädter Weg gerufen. Dort galt es, im Auftrag der Polizei verkehrsleitende Maßnahmen durchzuführen.

Hierfür wurde der Mannschaftstransportwagen eingesetzt, der neben zusätzlich mit einem Leuchtpfeil ausgestattet ist. Neben zwei Helfern des THW waren Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und den Stadtwerken Ingolstadt eingesetzt. Gegen Mitternacht konnte die Einsatzstelle der Baufirma übergeben und der Einsatz beendet werden.

Ausbildung, Wartung und Instandsetzung

Ein vielseitiger Ausbildungstag wartete heute auf die Helfer: die Bergungs- und Fachgruppen übten mit ihren Gerätschaften und sorgten durch Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten für die Einsatzbereitschaft des THW.

16. November . Die Bergungsgruppen befassten sich heute intensiv mit ihren umfangreichen Rettungsgeräten, die auf ihren beiden Fahrzeugen, dem sog. Gerätekraftwagen (GKW) und dem Mehrzweckkraftwagen (MzKW), verladen sind.

Im Anschluss wurde eine Funkausbildung durchgeführt, so kann ein Einsatz schließlich nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn die Helfer im Einsatz miteinander kommunizieren können. Die THW Einsatzzentrale, die bei größeren Einsätzen den reibungslosen Ablauf der Hilfsmaßnahmen unterstützt, wurde hierbei durch die Helfer des Zugtrupps besetzt.

Die Fachgruppe Wassergefahren, Experten für technische Hilfe am und auf dem Wasser startete in Richtung Wasserübungsplatz der Ingolstädter Pioniere. Hier haben die THWler, dank der freundlichen Unterstützung der Bundeswehr, seit vielen Jahren die Möglichkeit, Ausbildungen auf der Donau durchzuführen. Heute stand zum einen der Aufbau der Arbeitsplattform auf dem Ausbildungsplan. Die Arbeitsplattform besteht aus vier Leichtmetallpontons, zwei Außenbordmotoren und verschiedenen weiteren Ausrüstungsgegenständen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Durch-

führung der - regelmäßig durchzuführenden - Prüfung der Mehrzweckboote. Ein Dank geht an dieser Stelle an Werner Euringer, der auch dieses Jahr wieder die Bootsprüfung durchführte. Ferner galt es für die Bootsführer, Fahrmanöver auf dem Wasser zu üben.

Die Helfer der Fachgruppe Räumen widmete sich heute der Ausbildung an verschiedenen (hydraulischen) Rettungsgeräten. Diese Fachgruppe ist Geräten ausgestattet, um sich - bspw. bei eingestürzten Häusern - Zugang zu verschütteten Personen zu verschaffen. Zentraler Bestandteil hierbei bildet der Radlader, der mit umfangreichen Anbauteilen ausgestattet werden kann und so ein vielseitiges Rettungsgerät darstellt. Neben verschiedenen Übungen am Radlader wurden heute mit den unterschiedlichen Bohrhämmer geübt und diese gewartet.

Auch unsere Elektrospezialisten waren wieder aktiv: so wurden verschiedene Beleuchtungsgeräte, Aggregate und der Lichtmast auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft bzw. gewartet.

Und auch dieser Ausbildungstag endete für die 35 Helfer mit dem Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft: Fahrzeuge wieder vollständig beladen, tanken, waschen.

THWler holen 4. Platz beim "Blaulicht-Cup"

Das THW ist nicht nur schnell an der Einsatzstelle: auch beim diesjährigen "Blaulicht-Cup", einem Kartevent für Rettungs- und Hilfsorganisationen, holten die Ingolstädter den 4. Platz.

14. November. Sicher und schnell ins Ziel kommen, das war die Aufgabe, denen sich die Mannschaft des Ingolstädter THW beim heutigen Blaulichtcup in Landsberg stellen musste. Und die Jungs von der Schanz machten ihren job gut und kamen als 4. ins Ziel. Ein Glückwunsch an unsere Kartpiloten!

Volkstrauertag

Alljährlich am Volkstrauertag gedenkt die Bevölkerung an die Toten der beiden Weltkriege. Das THW beteiligte sich an diesjährigen Veranstaltung.

17. November. Der Volkstrauertag ist seit 1952 ein staatlicher Gedenktag in Deutschland. Oberbürgermeister Dr. Lehmann hatte für den 17.11. zu einer Gedenkveranstaltung zur Mahn- und Gedenkstätte in den Luitpold eingeladen. Vertreter des Ingolstädter THW beteiligten sich hieran.

Führungskräftetagung

240 Führungskräfte des bayerischen THW treffen sich zur Führungskräftetagung und stellen die Weichen für 2014.

18. November. Christian Ott und Michael Pollinger, Ortsbeauftragter bzw. stellv. Ortsbeauftragter des Ingolstädter THW reisten heute nach Weihenstephan. Der Landesverband Bayern des THW hatte zur jährlichen Führungskräftetagung eingeladen. Neben aktuellen Themen und der Weichenstellung für 2014 stand der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer auf der Agenda.

Fachberater nehmen an Planspiel teil

Planspiel bei der Audi AG simuliert Unglücksfälle und bereitet Hilfsorganisationen auf etwaige Unglücksfälle vor. Das THW war durch zwei Fachberater in der „Einsatzleitung“ vertreten.

21. November. Unglücke in Industrieanlagen und auf Werksgeländen können, u.a. aufgrund dort gelagerter Gefahrgüter, schnell zu Großschadensfällen werden. Durch groß angelegte Übungen, gilt es, die beteiligten Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Rettungsdienste auf derartige Situationen vorzubereiten.

Unter dem Schlagwort „Betriebliche Krisenorganisation“ führte die Audi AG im November ein Planspiel durch. Ziel war es, unterschiedliche Szenarien durchzuspielen und die Zusammenarbeit der beteiligten Rettungskräfte zu simulieren. Neben Werksfeuerwehr und Gefahrgutbeauftragtem der Audi AG, dem Ingolstädter Amt für Brand- und Katastrophenschutz und verschiedenen Einheiten des Rettungsdienstes, war auch das THW beteiligt: die beiden THW Fachberater Michael Pollinger und Christian Ott standen während des Planspiels der „Einsatzleitung“ beratend zur Seite.

THW beteiligt sich an der „Büchereizeit“

Die Büchereizeit ist eine Veranstaltungsreihe der Ingolstädter Stadtbücherei für Kinder ab fünf Jahren. Bei mehreren Veranstaltungen an verschiedenen Orten im Ingolstädter Stadtgebiet werden den Kindern Bücher vorgelesen. In diesem Jahr mit dabei: Tom, der THW Helfer.

27./ 28. November. In Frankreich hat ein Sturm gewütet und Strommasten umgeknickt ein Dorf ist ohne Strom. Das bedeutet: Einsatz für Tom, den THW Helfer. Das THW beteiligte sich in diesem Jahr mit dem gleichnamigen Kinderbuch an zwei Veranstaltungen dieser Veranstaltungsreihe: am 27. November in der Stadtbücherei Südwest und am 28. November in der Stadtbücherei am Herzogskasten.

Die jeweils 30-35 Kinder (mit ihren Eltern) konnten sich aber nicht nur die Erlebnisse von Tom anhören, sondern selber aktiv werden: die THWler hatten eines ihrer Fahrzeuge mitgebracht, das schnell von den Kindern gestürmt wurde. Und für ein Erinnerungsfoto mit THW Helm im blauen Gerätewagen war auch noch Zeit...



Was geschah vor...

...**5 Jahren?** Am 29. November 2008 dürfen wir uns über ein neues Mitglied in unserem THW Fuhrpark freuen: wir übernehmen unseren neuen Mannschaftstransportwagen (MTW). Dieser steht uns seitdem u.a. als Führungsfahrzeug, für den Transport von Helfern und Material sowie für die Durchführung der Technischen Hilfeleistung auf Verkehrswegen (THV) zur Verfügung.

Die auf den Fotos zu sehende Lichtsignalanlage war zu Beginn noch nicht am Fahrzeug angebracht und wurde später nachgerüstet.

Jahresabschluss - hohe Auszeichnung für Helfer

THW Helfer wurden in Anerkennung ihres jahrelangen ehrenamtlichen Engagement mit hohen THW Auszeichnungen geehrt. Ingolstädter Ortsverband leistete in 2013 rund 22.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

14. Dezember. Mit dem „THW Helferzeichen in Gold“ wurden heute die vier Ingolstädter THW Helfer Werner Euringer, Alexander Ruzzi, Christian Steger und Wenzel Smidl ausgezeichnet. Christian Ott (Ortsbeauftragter für Ingolstadt) überbrachte zum Jahresabschluss die Glückwünsche des THW Präsidenten und dankte den Aktiven für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz.

Ferner wurden auch weitere Helfer für ihre 10-, 20-, 30-, 40- und einmal sogar 50jährige Mitgliedschaft im THW geehrt.

Die Ingolstädter Helferinnen und Helfer die beim Jahrhunderthochwasser in Bayern im Juni 2013 eingesetzt waren, erhielten das Fluthelferabzeichen der Bayerischen Staatsregierung.

Im weiteren Verlauf der Jahresabschlussfeier berichtete Christian Ott über die vielfältigen Aktivitäten im abgelaufenen Jahr; mit rund 22.000 Stunden leisteten die 208 Helfer des Ortsverband Ingolstadt fast so viele Stunden wie im Vorjahr.

Bericht: Christian Ott

Was geschah vor...

...55 Jahren? In einem Schreiben an die Helfer des Ortsverband Ingolstadt zieht der damalige Ortsbeauftragte Bilanz über das vergangene Jahr:

Meine lieben Helfer!

Wir stehen nun vor dem Ende des Jahres und wollen Rückschau halten auf die hinter uns liegende Zeit.

Der Ortsverband konnte trotz der Abwanderung von 10 aktiven jungen Helfern zur Bundeswehr die Mitgliederzahl um vier Helfer vermehren.

Die Ausbildungen und Versammlungen wurden an 43 Abenden oder Sonntagen durchgeführt. Dazu kamen drei ganze Sonntage, an denen der OV die Wasserübungen des Landesverbands ausgerichtet und geleitet hat. Die Sturmkatastrophe im Juli 1958 erforderte 1 Nacht und 6 Samstags- bzw. Sonntagseinsätze. Bei diesen Einsätzen waren insgesamt 173 Helfer mit 1846 Helferstunden beteiligt.

Es muß erwähnt werden, dass von den 173 Helfern manche an allen sieben Einsätzen beteiligt waren. Alle diese Ausbildungen und Einsätze stellten an unsere Helfer große Anforderungen, auf die wir stolz zurückblicken können. Ich möchte allen Helfern für diese gezeigte Hilfsbereitschaft und für alle Mühen meinen herzlichen Dank aussprechen. Besonders möchte ich auch unseren bewährten Truppführern danken, die immer mit gutem Beispiel vorangegangen sind und bestrebt waren, die Einsätze zu vollen Erfolgen zu gestalten. Der Dank gehört auch allen stillen Helfern in der Verwaltung, ohne deren Arbeit keine Ausbildung und keine Einsätze möglich gewesen wären.

Es dürfte für Sie sicher von Interesse sein, wie es im gesamten Landesverband Bayern aussieht.

9.846 Helfer sind in 76 Ortsverbänden zusammengefasst. In 16 größeren Übungen waren 1.500 Helfer beteiligt. Einsatz und technische Hilfeleistungen wurden 87 Mal mit 2.460 Helfern und 25.169 Einsatzstunden durchgeführt. Ingolstadt hat hierbei prozentual den größten Anteil geleistet. Alle diese Einsätze brachten Anerkennung und den Dank höchster Regierungsstellen ein. Das THW wurde in Anbetracht dieser Leistungen allgemein in den Katastrophenschutz unserer Heimat eingegliedert.

Wenn ich euch „meine lieben Helfer“ den Dank für das Geleistete ausgesprochen habe, möchte ich aber auch die Bitte an euch richten, helft im neuen Jahr mit den gleichen Kräften mit, das Erreichte zu halten und unsere freiwillig übernommenen Pflichten zu erfüllen.

Der Einbau des THW in den zivilen Bevölkerungsschutz bringt neue Aufgaben, aber auch bessere Ausrüstung. Es wird ein Teil des THW motorisiert werden und manche aktiven Helfer werden einmal die Möglichkeit haben, als Angestellte beim THW übernommen zu werden.

In diesem Sinne nochmals meinen besten Dank, meine herzlichsten Wünsche für Euch und Eure Angehörigen für das kommende Jahr.

Euer Ortsbeauftragter

Zur Beachtung: Die Ausbildung beginnt erst Mitte Januar. Der Ausbildungsplan wird daher erst später, jedoch vor der ersten Ausbildung, erscheinen.

...10 Jahren? In Dezember 2003 kommt es im französischen Arles zu einer Flutkatastrophe. Einige Helfer des Ingolstädter THW werden für Pumparbeiten nach Arles gerufen. Eine Besonderheit bietet die mitgeführte „Hannibal“-Pumpe. Da diese durch die Feuerwehr Ingolstadt angeschafft, jedoch federführend durch das THW betrieben wird, ist diese nicht in blauer, sondern roter Farbe lackiert. Ein wohl einmaliger Anblick: inmitten vieler blauer THW Fahrzeuge und Pumpen sticht die Ingolstädter Hannibal deutlich hervor.

...10 Jahren? Kurz vor dem Jahresende werden die Helfer am 30. Dezember 2003 ins Ingolstädter Theater gerufen. Ein Schallsegel im Festsaal ist abgesackt und wird durch das THW gesichert werden.

Hinter den Kulissen

THW „Hinter den Kulissen “

Mit den Aktivitäten des THW ist es wie mit dem Eisberg: das was man sieht, ist nur ein Bruchteil dessen, was die Helfer im Laufe eines Jahres wirklich leisten. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen und zeigen, was so alles dazu gehört, eine Organisation wie das THW am Laufen zu halten. Ein kleiner Einblick von A bis W.

A Ausbildungsvorbereitung

Ausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des jährlichen Dienstplans. Diese will vorbereitet sein: Material muss bereitgelegt, theoretische Unterrichtseinheiten müssen geplant werden. All das passiert oft nebenbei; vielfach nach Feierabend von zu Hause aus. Und oft auch ohne dass diese Stunden irgendwo erfasst werden und somit in keiner Statistik erscheinen.

C Chronik

Dieses Jahr feiert das THW Ingolstadt sein 60-jähriges Bestehen. Zeit für einen Rückblick. Ohne eine aktuelle Chronik funktioniert das nicht. So sind unsere beiden Chronisten seit vielen Jahrzehnten damit beschäftigt, aktuelle Berichte, Zeitungsmeldungen zusammenzutragen und auszuwerten und so den Helfern einen Einblick in „vergangene Zeiten“ zu ermöglichen.

D Datenpflege

Der Ortsverband hat mehr als 200 Mitglieder. Egal ob einer der Helfer umzieht, den Arbeitgeber wechselt oder eine neue Handynummer hat: Pflege der Helferstammdaten ist eine der Aufgaben unseres Verwaltungshelfers Stephan.

Dienstplanung

Tausende Stunden leistete der Ortsverband in diesem Jahr. Hierfür müssen Helfer gefunden, Zeiten festgelegt, im Krankheitsfall neue Helfer gefunden werden usw. Auch das ist einer der Posten, die von unseren Führungskräften, allen voran unserem Zugführer Anton, „so nebenbei“ erledigt werden; ohne in einer Statistik aufzutauchen.

E Einsatznachsorge

Nicht jeden Einsatz können wir mit Reinigung unserer Fahrzeuge und Aufräumen der Gerätschaften „einfach so“ beenden. Es gibt manche Situation, die uns auch im nachhinein weiter beschäftigt. Mit derartigen Erlebnissen geht jeder Helfer anders um. Hier bietet ein speziell geschultes „Einsatznachsorgeteam“ professionelle Hilfe. Hilfe, um negative Erlebnisse zu verarbeiten. In diesem Team, das sich aus Helfern des gesamten Landesverband Bayern zusammensetzen, engagiert sich auch einer unserer Helfer.

F Finanzen

„Ohne Moos nichts los“. Das gilt auch für unseren Ortsverband. Rechnungen wollen bezahlt, Budgets wollen geplant sein. Und das alles mit dem Ziel, mit den bereitgestellten finanziellen Mitteln bis zum Jahresende auszukommen. Eine für Christian nicht immer leichte Aufgabe.

I Impfungen

Tetanus, Hepatitis & Co: Gesundheitsschutz ist für das THW besonders wichtig; gehen die Helfer doch oft dort in den Einsatz, wo Gefahren bestehen. Unsere Helfer gehen daher nur mit einem umfassenden Impfschutz in den Einsatz. Um festzustellen, ob alle Helfer den erforderlichen Impfschutz haben, stehen regelmäßige ärztliche Untersuchungen auf dem Programm. Dies alles nach zu verfolgen bedeutet einen immensen Aufwand: welcher Helfer hat welchen Impfschutz? Wie lange ist der Impfschutz gültig? Für welchen Helfer steht wann eine Impfauffrischung an? Auch wenn dies zu den eher unbeliebten Tätigkeiten gehört: notwendig ist sie; nicht wahr, Michael?

K Küche

Christian, unser Koch, sorgt dafür, dass die Helfer während Ausbildungen und Einsätzen verpflegt werden. Das bedeutet aber auch: Lebensmittel einzukaufen, für den Einsatz sachgerecht einzulagern und die Küche nach allen erforderlichen hygienischen Vorgaben einsatzbereit zu halten. Da sichten wir Christian zu so manchen Zeiten in der Unterkunft, in der sonst nichts los ist: der nächste „Verpflegungseinsatz“ will schließlich vorbereitet sein. Hinzu kommt eine Besonderheit des OV Ingolstadt: zum einen verfügt unsere Unterkunft über einen relativ großen Ausbildungsraum. Zum anderen liegt Ingolstadt verkehrsgünstig gelegen. Beides führt dazu, dass hin und wieder bayernweite THW Veranstaltungen in unserer Unterkunft stattfinden. Und auch dort wird schließlich Kaffee gebraucht. So kommen alleine in unserer Küche mehrere hundert Stunden Arbeit „hinter den Kulissen“ zusammen.

Ö Öffentlichkeitsarbeit

Verfassen von Pressemeldungen, Gestalten der Homepage, Erstellung des vor Ihnen liegenden Jahresberichts: um die Mitglieder des Ortsverbands und die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten, ist Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Und auch für diese Arbeit „hinter den Kulissen“ vielen in diesem Jahr hunderte von Stunden an.

T Technische Hilfeleistung auf Verkehrswegen

Brückentage und Ferienende: Tage, die für die Autobahnpolizei nicht selten durch kilometerlange Staus und damit verbunden hohem Unfallrisiko gekennzeichnet sind. Um die Polizei an solchen Tagen zu entlasten, wird das THW regelmäßig im Rahmen der sog. „Technischen Hilfeleistung auf Verkehrswegen“ (THV) tätig.

An acht Samstagen in diesem Jahr taten vier Helfer des Ingolstädter THW taten auf der Autobahn ihren Dienst. Um Auffahrunfälle zu vermeiden, kennzeichnete das THW mit ihrem Leuchtpfeil auch heuer wieder so manches Stauende.

W Wartung von Material und Fahrzeugen

Viele Fahrzeuge und Anhänger gehören zum Fuhrpark unseres Ortsverbands. Neben der laufenden Instandhaltung und Reinigung der Fahrzeuge stehen da auch die immer wiederkehrenden Inspektionen an. Aufgrund unserer Nähe zu Audi sind wir in der glücklichen Lage, viele KFZ Spezialisten in unserer Helferschaft zu haben. Dies nutzen wir seit diesem Jahr noch intensiver: die Durchführung der von den Herstellern vorgesehenen Inspektionen führen wir seit 2013 in Eigenregie durch. Und sparen dadurch so manchen Euro, der sonst an die Werkstatt gehen würden. Hinzu kommt die Nachverfolgung sämtlicher Hauptuntersuchungstermine, die Instandsetzung defekter Gerätschaften und und und. So leisten unsere Instandsetzungsgenieys rund um unseren Schirrmeister Bernd unzählige Stunden, damit alles in Schuß ist, wenn es darauf ankommt.

Unser Ortsverband

Der Aufbau des Ortsverbands

Ortsbeauftragter

Der Ortsbeauftragte ist verantwortlich für die Führung des Ortsverbands. Er fungiert als Schnittstelle zur hauptamtlichen Organisation des THW. Darüber hinaus vertritt er den Ortsverband in allen Belangen nach außen.



Der Technische Zug

Aufgabe Um den vielfältigen Anforderungen des Katastrophenschutzes gewachsen zu sein, setzt das THW auf eine Kombination von universellen Bergungsgruppen und spezialisierten Fachgruppen. Die Bergungsgruppen sind mit Ausstattung und Personal in der Lage, ein breites Aufgabenspektrum abzudecken, das heißt, zu retten, zu bergen, Sicherungs- und leichte Räumarbeiten vorzunehmen sowie vielfältige technische Hilfe zu leisten.

Die Fachgruppen hingegen sind Spezialisten für besondere Aufgaben. Sie gibt es, abhängig vom Gefährdungspotenzial in unterschiedlicher Anzahl und Flächendeckung. Ein Technischer Zug besteht aus dem Zugtrupp, zwei Bergungsgruppen und mindestens einer Fachgruppe. Im Ortsverband Ingolstadt ist ein Technischer Zug mit den Fachgruppen „Räumen“ und „Wassergefahren“ stationiert.

Personal Der Technische Zug wird durch den Zugführer geführt. Er ist für die Sicherstellung der jederzeitigen Einsatzbereitschaft des Zuges, die Aus – und Weiterbildung der Helfer und die Führung des Zuges im Einsatzfall verantwortlich. Die Anzahl der Helfer eines Technisches Zugs ist von Art und Anzahl der diesem zugeordneten Fachgruppen abhängig. Der Technische Zug des Ortsverband Ingolstadt besteht aus insgesamt 43 Helfern (Zugführer, zehn Gruppen – bzw. Truppführer, 32 Helfer).

Der Zugtrupp

Aufgabe Der Zugtrupp unterstützt den Zugführer bei der Führung des Technischen Zugs. Er hält Verbindung zu den einzelnen Einheiten des Zugs und führt Einsatztagebuch und Lagekarte. Der Zugtruppführer vertritt den Zugführer im Falle dessen Abwesenheit.

Personal Der Zugtrupp besteht aus dem Zugtruppführer, dem Fahrer des Führungsfahrzeugs und dem Funker.

Ausstattung Der Zugtrupp ist mit einem Führungsfahrzeug ausgestattet. Sofern keine große Einsatzleitung eingrichtet ist, leitet der Zugführer aus diesem Fahrzeug, ausgestattet mit Funk, Lagekarte und weiteren Führungsmaterialien, den Einsatz.



Die Bergungsgruppen

Aufgabe

Die Bergungsgruppen retten Menschen und Tiere und bergen Sachwerte aus Gefahrenlagen. Sie führen Sicherungsarbeiten an Schadensstellen durch, leisten leichte Räumarbeiten und richten Wege und Übergänge her. Die Bergungsgruppen unterstützen darüber hinaus die Fachgruppen in technischer und personeller Hinsicht.

Personal

Jede der beiden Bergungsgruppen besteht aus einem Gruppen-, einem Truppführer und sieben Helfern.

Geführt werden die Gruppen durch die Gruppen – und Truppführer. Der Gruppenführer ist Ansprechpartner für den Zugführer und ist für die eigenverantwortliche Erledigung der ihm übertragenen Aufgaben verantwortlich. Der Gruppenführer wird hierbei durch den Truppführer unterstützt. Der Truppführer vertritt den Gruppenführer bei dessen Abwesenheit.

Ausstattung

Die Ausstattung dieser Einheiten kann weitestgehend autark eingesetzt werden. Sie umfasst ein umfangreiches Sortiment an Werkzeugen und Geräten zur Rettung und Bergung, Zur Bearbeitung von Holz, Metall, Stein, zur Sicherung von Personen und Einsatzstellen, zum Trennen, Heben und Bewegen von Trümmern oder Bauteilen, sowie zum Bau von Hilfskonstruktionen und vielem anderen mehr. Die 2. Bergungsgruppe ist neben einer umfassenden Grundausstattung – die der Ausstattung der 1. Bergungsgruppe ähnelt - mit zusätzlichen schweren Komponenten ausgestattet.



Die Fachgruppe „Räumen“

Aufgabe

Ob bei der Ladungsbergung nach LKW-Unfällen auf der Autobahn oder als Unterstützung der Feuerwehr bei Löscharbeiten: mit ihren leistungsfähigen Baumaschinen ist die Fachgruppe Räumen an vielen Einsätzen des THW beteiligt. Insbesondere, wenn einsturzgefährdete Gebäude gesichert oder eingerissen, Bauwerksteile niedergelegt oder Trümmer beseitigt werden müssen, ist diese Einheit eine große Hilfe. Die Einsatzkräfte dieser Fachgruppe unterstützen auch Rettungskräfte, die zu eingeschlossenen oder verschütteten Personen vordringen müssen.

Personal

Die Fachgruppe „Räumen“ besteht aus einem Gruppen-, einem Truppführer und sieben Helfern. Ein Teil der Helfer verfügt über eine spezielle Ausbildung zum Führen des Bergungsräumgerätes.

Ausstattung

Diese Fachgruppe ist ausgestattet mit einem Radlader, einem LKW Kipper inkl. Tiefladen, einem Druckluftkompressor und vielfältigem Gerätschaften zum Beräumen von Einsatzstellen und zum Schaffen von Zugängen.



Die Fachgruppe „Wassergefahren“

Aufgabe

Die Fachgruppe Wassergefahren ist die Fachgruppe für Rettung und technische Hilfe an und auf dem Wasser. So können mit den vier Leichtmetallpontons schwimmende Arbeitsplattformen oder Brücken gebaut werden; die beiden Mehrzweckbooten können bspw. bei Hochwasser genutzt werden, um eingeschlossene Menschen zu evakuieren oder zu versorgen. Auch bei Deich- und Dammsicherungsarbeiten wirkt diese Fachgruppe mit.

Personal

Die Fachgruppe „Wassergefahren“ besteht aus einem Gruppen-, zwei Truppführer und neun Helfern. Ein Teil der Helfer verfügt über eine Bootsführerschein des Katastrophenschutzes, erworben an der THW Bundesschule in Hoya (Niedersachsen).

Ausstattung

Diese Fachgruppe ist mit zwei Mehrzweckbooten, vier Leichtmetallpontons und umfassender Ergänzungsausstattung ausgestattet. Besonders leistungsfähig ist der LKW mit Ladekran. Das geländegängige Fahrzeug kann die Boote der Fachgruppe zu Wasser bringen und stellt für den gesamten Technischen Zug eine wertvolle Unterstützung bei sämtlichen Hebe- und Transportaufgaben dar.



Kinder – und Jugendarbeit

Minigruppe

Bislang vor einem Jahr der Einstieg in das THW erst mit 10 Jahren möglich. Dies haben wir durch die Gründung einer „THW – Minigruppe“ geändert. In dieser werden die „THW Minis“ im Alter von 6 – 9 Jahren spielend an die Arbeit des THW herangeführt und können im Anschluss fließend in die THW Jugend wechseln.



Bei den „THW Minis“ überwiegt die „freie Jugendarbeit“ so dass auch Spielnachmittage, gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen auf dem Programm stehen. Darüber hinaus sind selbstverständlich gemeinsame Aktionen mit der THW Jugend und den „Großen THW – Helfern“, wie zum Beispiel Bootsfahrten geplant.

Die Betreuung der Minigruppe wird von zwei erfahrenen Müttern übernommen.

THW Jugend e. V.

Für Jugendliche, die Spaß und Spannung lieben, technisch interessiert sind und dabei auch gute Freunde finden möchten, ist die THW-Jugend genau die richtige Jugendorganisation. Unter dem Motto "Spielend Helfen Lernen" können Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren in der THW-Jugend Mitglied werden.



Die THW - Jugend hat sich zum Ziel gesetzt, die Jugendlichen in spielerischer Form an die Technik des THW heranzuführen. Dabei wird jedoch neben der Ausbildung in diesem Bereich, wie z.B. Stegebau, Transport von Verletzten, Ausleuchten von Einsatzstellen und anderen fachbezogenen Tätigkeiten, die in etwa ein Drittel des Jahresprogrammes ausmachen sollten, großer Wert auf allgemeine Jugendarbeit gelegt. Unternehmungen mit der Jugend werden auch durchgeführt, wie z.B. die regelmäßige Weihnachtsfeiern und anderen sehr interessanten Fahrten.

Das Technische Hilfswerk (THW) ist als Bundesanstalt eine dem Bundesministerium des Innern nachgeordnete Behörde mit einem Anteil von 98,5% ehrenamtlichen Helfern neben den hauptamtlichen THW-Angehörigen. Das THW versteht sich als staatstragende, humanitäre Freiwilligenorganisation, die Hilfe in der Not leistet. Die Ausstattung des THW wird vom Bund bereitgestellt und unterhalten. Damit dies effektiv geschehen kann, ist eine Standardisierung unvermeidlich, Diese bringt es aber mit sich, dass individuelle Bedürfnisse in den einzelnen Ortsverbänden nicht berücksichtigt werden können oder aktuelle technische Entwicklungen erst nach eingehender Überprüfung und Vorliegen von Erfahrungsberichten allgemein eingeführt werden können.

Damit die einzelnen Ortsverbände auch über die speziell örtlich zur Ergänzung der gemeinsamen Gefahrenabwehr notwendigen Ausrüstung verfügen können, wurden bundesweit Vereine gegründet. Sie bündelten ihre Interessen der Förderung des THW und der Jugendarbeit auf Landesebene in den *THW-Landesvereinigungen e.V.* und ebenso auf der Bundesebene in der *Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des THW e.V.*

Primäre Aufgabe der eingetragenen autarken Ortsvereine ist es, die THW-Ortsverbände beim Kauf zusätzlicher Ausrüstung bis hin zum Unterhalt dieser Ausrüstung und bei der Einrichtung von Unterkünften zu unterstützen. Sie sind auch Initiatoren für die Ausrichtung werbewirksamer Veranstaltungen, fördern die Kameradschaftspflege und fungieren außerdem als wichtiges Bindeglied zwischen den Jugendlichen, den Aktiven, den Reserve- und Althelfern im Ortsverband.

Impressum



Herausgegeben von

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Landesverband Bayern
Ortsverband Ingolstadt
Öffentlichkeitsarbeit

Marie-Curie-Straße 33
85055 Ingolstadt

www.thw-ingolstadt.de
ov-ingolstadt@thw.de

Ingolstadt, den 28.01.2014



www.thw-ingolstadt.de